

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

19. April bis. 2. Mai
09/2025
Brugg-Windisch

Osterlachen und Schoggihasen

Peach Weber, das Comedy-Urgestein aus dem Aargau startet zur neuen Tournee. Ein Interview über Humor und Glaube.

Seite 2 und 3

Auch die Schoggihasen sind wieder auf Tour. Wie der perfekte Hase aussieht, riecht und schmeckt, erklärt Chocolatier Fabian Rimann.

Seite 4 und 5

«Humor und Glaube – beides kann im Leben helfen»

Peach Weber startet in diesen Tagen seine Tournee mit dem Programm «King of Gäx»

Das Comedy-Urgestein aus dem Aargau verrät, was ihn lebendig hält und wann ihm das Lachen vergeht. Ein Interview, das mit einem kleinen Wutausbruch endet...

Peach Weber, woran glauben Sie?

Eine zu grosse Frage für ein paar Zeilen. Vielleicht an die Kraft des Optimismus, auch in schwierigen Zeiten nach vorne zu blicken und nicht im Jammern zu verharren. Insofern halte ich wirklich die Kinder für unsere Chance.

Worauf können Sie im Leben nicht verzichten?

Immer wieder auch Zeit zu haben für mich selber, ich nenne dies jeweils meine «Kloster-tage». Da ziehe ich mich zurück in mein Haus und werke etwas vor mich hin, ohne Druck und ohne Termine.

Und wo können Sie so richtig ausspannen?

Eigentlich am besten bei mir zu Hause. Ich reise nicht gern, bin ja genug unterwegs mit meinen Auftritten. Absolute Wellness für mich sind auch die Stunden mit alten Kumpels bei meinem geliebten Pétanquespiel oder einem Jass. Das ist für mich Erholung pur.



Quelle: zvg

Der Schweizer Komiker Peach Weber ist eine lebende Legende. Seine Hits wie «Überall heds Pilzli draa», «Guguuseli» oder «Sun Fun» kennt die ganze Nation. In seinen Kolumnen in der Aargauer Zeitung äussert er sich zum Weltgeschehen und schlägt auch einmal ernstere Töne an.

«Ich setze mich gerne in Kirchen, wenn keine Messe ist.»

Peach Weber

Was gibt Ihnen Energie und motiviert Sie?

Jetzt zum Beispiel habe ich gerade ein neues Programm geschrieben, «King of Gäx», und bin ab April wieder auf Tour. Obwohl es da auch Stresszeiten gibt, merke ich immer wieder, dass mich das lebendig hält. Ich muss es natürlich möglichst vernünftig planen, aber

wenn es mir nicht immer noch grosse Freude machen würde, einen Saal voller Leute zum Lachen zu bringen, würde ich nicht schon sieben Jahre über die Pension weitermachen.

Wann vergeht Ihnen das Lachen?

Wenn ich mitansehen muss, welche Idioten im Moment in der Weltpolitik das Ruder übernehmen und wie der Mensch wirklich aus der Geschichte nichts lernt, immer wieder auf die gleichen Mechanismen reinfällt.

Gab es in den letzten Monaten einen persönlichen Lichtblick?

Dass ich immer noch mein Leben selbständig führen kann. Das ist absolut nicht selbstverständlich, für mich aber sehr wichtig. Deshalb

war auch immer mein Ziel, in meinem Job mein eigener Chef zu sein, und das ist mir zum Glück gelungen.

Sie schildern im Buch «Der steile Weg ins Rampenlicht», wie sie als Kind in der Kirche sass und miterleben mussten, wie der Kaplan sich vor dem Altar mit einer Pistole umbrachte. Haben Sie auch schöne Erinnerungen an Kirche und Religion?

Ich setze mich sehr gerne in Kirchen, wenn keine Messe ist. Da zünde ich eine Kerze an, wo das noch möglich ist. Es ist für mich eine tiefe Meditation, in der ich vor allem meinen Eltern danke, für das, was sie mir mitgegeben haben. Auch meiner kleinen Familie, vor

Interview

allein, dass meine Tochter so einen guten und selbständigen Weg macht.

Welches ist Ihr Lieblingswitz über die Kirche?

Der Pfarrer steht mit dem ganzen Geld der Kollekte vor dem Altar, wirft das Geld hoch in die Luft und ruft: «Herr, nimm was du willst, der Rest ist für mich.»

Was ist wichtiger, ein starker Glaube oder ein robuster Humor?

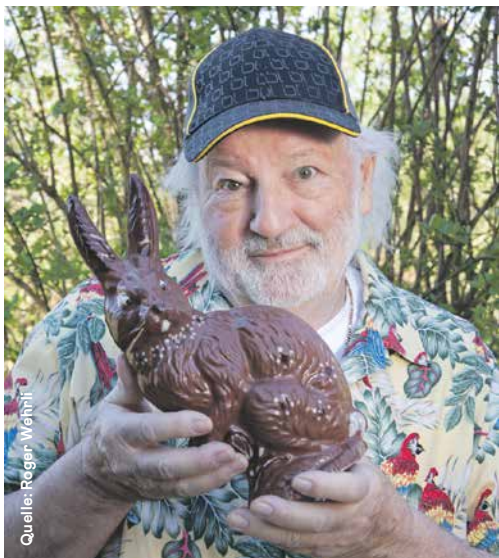
Ich glaube, beides kann einem im Leben helfen, schwierige Situationen zu überstehen, und beides ist ein grosses Glück, wenn man ihn mitbekommen hat.

Man kann sich zu beidem nicht zwingen, beides ist ein Geschenk.

«Ich bin nicht der geniale Planer. Aber dafür finde ich in schwierigen Situationen ziemlich schnell einen Weg, auf dem es weitergehen könnte.»

Peach Weber

Als wir Peach Weber fragten, ob er, passend zum Besuch beim Chocolatier in dieser Ausgabe, mit einem Schoggihasen fürs Titelfoto posieren würde, sagte er spontan zu. Schoggihase «Heinz» von Chocolatier Rimann und Peach Weber wünschen frohe Ostern!



Pilgern ist im Trend. Wohin zieht es Sie? Was ist Ihr nächstes Ziel?

Wie gesagt, ich reise nicht gern, ab und zu zwei, drei Tage weg, das reicht mir. Zum Beispiel an das Jazzfestival in Montreux zu fahren, ist eine schöne Tradition.

«Lachen tötet die Furcht, und wenn es keine Furcht gibt, wird es keinen Glauben mehr geben.» Diesen Satz legt der Schriftsteller Umberto Eco in seinem Roman «Der Name der Rose» einem Mönch in den Mund. Gehen Lachen und Glauben Ihrer Meinung nach zusammen?

Ich halte nicht viel von solchen Zitaten und halte auch von diesem nicht viel. Es tönt immer knackig, kann aber gut widerlegt werden. Mein absolutes Idol zu diesem Thema war immer Don Camillo. Wer die Filme nicht kennt, soll sie sich ansehen und weiss dann, wie ich mir einen guten Pfarrer vorstelle.

Nimmt die Kirche sich Ihrer Meinung nach zu ernst?

Absolut, mein Beispiel mit Don Camillo zeigt ja, dass ich immer Mühe hatte mit dem «Hochwürden-Getue». Ein Pfarrer, ein Kardinal, ein Papst soll ein Mensch sein und nicht meinen, er sei etwas Besseres.

Ihre Abschiedsvorstellung im Jahr 2027 ist seit Langem geplant. Denken Sie immer so weit voraus?

Nein, es war nie meine Kernkompetenz, langfristig zu planen. Auch ein guter Kirchenwitz: «Wie bringst du Gott zum Lachen? Erzähl ihm von deinen Plänen.»

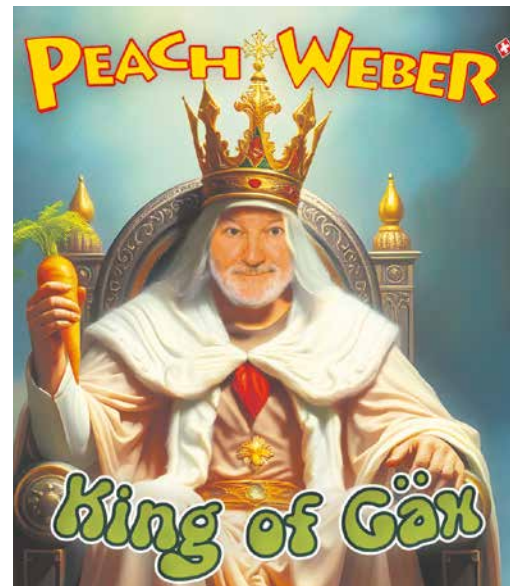
Die Idee, meine Abschiedsvorstellung im Jahr 2027 im Hallenstadion zu planen, entstand aus einem Witz heraus und hat sich nun zu einer «grossen Kiste» mit drei Mal 10'000 Besuchern entwickelt.

Was kommt danach? Planen Sie heimlich schon weiter?

Zuerst muss ich das Hallenstadion aufräumen, ich muss es ja besenrein abgeben, und dann schauen wir weiter. Meine Mutter sagte immer: «S'chond scho guet.» Ich bin nicht der geniale Planer, aber dafür finde ich in schwierigen Situationen ziemlich schnell einen Weg, auf dem es weitergehen könnte.

Sie füllen die Säle und Ihre Abschiedsvorstellungen sind bereits ausverkauft. Haben Sie ein Rezept, wie die Kirche ihre Gotteshäuser auch wieder füllen könnte?

Sie müsste vielleicht einiges vom über Jahrhunderte entstandenen «Brimborium» ablegen, vom Thron herabsteigen und den Menschen besser zuhören. Und vor allem endlich



Peach Weber live

Tournee 2025

Peach Weber ist 1952 in Wohlen geboren und lebt in Hägglingen. Seit 1980 tourt er mit seinen Programmen erfolgreich durch die Schweiz und ist durch seine Fernsehauftritte einem breiten Publikum bekannt. Seine Abschiedsvorstellungen im Oktober 2027 im Zürcher Hallenstadion sind seit Jahren geplant. Zwei der drei Vorstellungen sind bereits ausverkauft, für die dritte gibt es noch Tickets. Im Moment tourt Peach Weber mit seinem 17. Programm «King of Gäx» durchs Land. Tickets gibt es im Vorverkauf unter der Telefonnummer 0900 800 800 (Fr. 1.19/Min.), in Coop-City-Filialen sowie auf www.ticketcorner.ch

Vorstellungen in Ihrer Nähe:

Di, 22.4. Kuk Aarau, 20 Uhr

Mi, 14.5. Mittenza Muttentz, 20 Uhr

Do, 5.6. Stadttheater Olten, 20 Uhr.

Mi, 18.6. Konzertsaal Solothurn, 20 Uhr.

Türöffnung jeweils um 19 Uhr.

Alle Vorstellungen auf
www.starshows.ch

die Frauen nicht nur für soziale Zwecke dulden, sondern, gopfriedstutz, ernst nehmen und als gleichwertige Menschen behandeln. Das wäre schon mal ein gutes Beispiel für all die Länder, in denen immer noch Macho-Idioten das Sagen haben und Frauen unterdrücken. Exgüsi für den kleinen Wutausbruch...

Interview: Marie-Christine Andres

Der perfekte Schoggiosterhase spricht mehrere Sinne an. Er ist schön bemalt, glänzt, verströmt einen feinen Schoggi duft und beim Hineinbeissen ist der «Knack» wichtig. «Es muss kein grosser Hase sein, wichtig ist die Qualität», findet der Chocolatier Fabian Rimann, «Besser einen kleinen, feinen Hasen schenken, den das Kind aufessen mag.»



Osterglück mit langen Ohren

Eine Kakaobohne enthält über 600 Aromen. Chocolatier Fabian Rimann weiss, wie er sie zur Geltung bringen kann und warum Schokolade glücklich macht.

Schokolade macht offensichtlich glücklich. Im Duft der Kakaobohnen, zwischen Gestellen voller Pralinés und mit dem Geräusch der mächtigen Conchiermaschine im Ohr, strahlt der Chocolatier Fabian Rimann mit seinem Schoggiosterhasen um die Wette.

Mit vielen Emotionen verbunden

«Oft sind mit Schoggi schöne Kindheitserinnerungen verbunden, etwa an die Grosseltern, die jeweils Brot mit einem Möckli Schoggi serviert haben», sagt Rimann. Darüber hinaus lässt sich die Glückswirkung auch chemisch begründen: Kakaobohnen enthalten verschiedene Stoffe, die stimmungsaufhellend wirken. «Je reiner die Schokolade ist, desto glücklicher macht sie», fasst der Fachmann zusammen. Die Schokolade, die Rimann in seiner Manufaktur herstellt, enthält lediglich Kakaobohnen, Kakaobutter und Zucker. Seit 14 Jahren produziert und verkauft der Chocolatier an der Landstrasse in Wettingen. Fabian Rimann erinnert sich, dass es eine Weile dauerte, bis die Leute verstanden, was er und sein Team machen. Heute hat er 11 Mitarbeitende, ist in der Region etabliert und liefert seine Schoggiprodukte an ausgewählte

Lokale in der ganzen Schweiz. Rimann betont: «Gute Schoggi herzustellen braucht Zeit, Personal und Platz.»

Die Kakaobohnen und weitere Rohstoffe zu beschaffen, ist eine permanente Herausforderung und mit viel Verantwortung verbunden.

Aktuell bevölkern bei Chocolatier Rimann Schoggihasen die Manufaktur. In kleinen Rudeln sitzen sie auf Tablets und warten auf ihre Fertigstellung und Verpackung. Gerade zieht Fabian Rimann eine Kunststoffform auseinander und entlässt einen weiteren Osterhasen in die Freiheit. Die Form ist ein Abguss einer der traditionellen Metallformen, die der Chocolatier in seinem Keller lagert.

Einige Hasen sind sorgfältig «geschminkt», das bedeutet, dass Ohren, Augen und Dekoration in einer anderen Schokoladenfarbe auf den Hasen gemalt sind.

Vorfreude auf Ostern

Maximal einen Monat vor Ostern beginnen Rimann und sein Team mit der Hasenproduktion. Die Hasen im Laden sind grösstenteils nicht älter als 24 Stunden. «Ich finde es wichtig, dass sich die Leute auf die Osterhasenzeit freuen können. Wenn gleich nach der Fasnacht bereits die Schoggihasen in den Regalen stehen, verlieren die Leute die Freude an der Saison», sagt Rimann.

Der gelernte Konditor-Confiseur nahm schon früh an Berufswettkämpfen teil, Kreationen mit Schokolade gelangen ihm jeweils besonders gut. Nachdem er in Luzern für einen Investor ein Geschäft aufgebaut hatte, war für ihn der Zeitpunkt gekommen, ganz auf Schokolade zu setzen. «Schokolade allein ist so spannend, dass ich gar nichts anderes brauche», sagt Fabian Rimann, «mein Beruf ist kreativ, die Möglichkeiten sind riesig.» In den USA, wo er Kurse an der Konditorschule in Orlando gab, kam Fabian Rimann erstmals

Schwerpunkt Ostern

mit der «Bean-to-Bar»-Philosophie in Kontakt, die er heute in seinem Laden verfolgt. Damit ist gemeint, dass er von der Kakaobohne bis zur fertigen Tafel alle Verarbeitungsschritte in seiner Werkstatt macht. 60 Prozent der Schokolade, die Rimann verkauft, wird vor Ort produziert.

Ökologische und soziale Komponenten

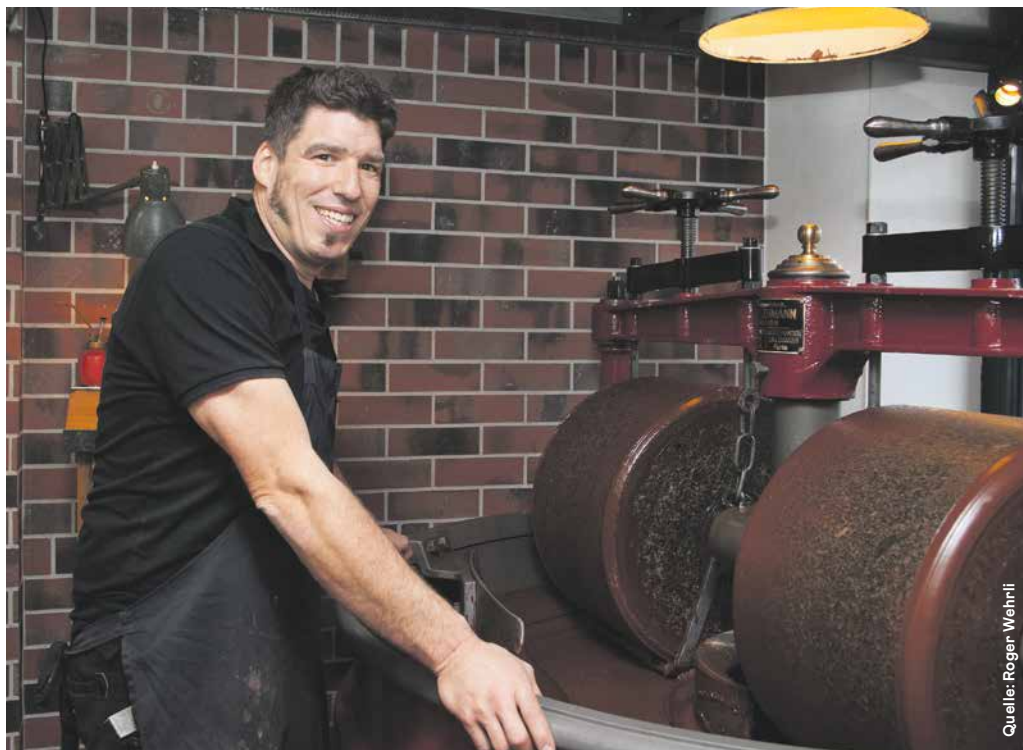
Eine Kakaobohne beinhaltet über 600 Aromen. Einige davon besonders zur Geltung zu

«Schokolade ist ein Luxusprodukt, kein Massenartikel.»

Fabian Rimann

bringen, braucht Erfahrung und gut geschulte sensorische Fähigkeiten. «Learning by doing, ausprobieren und tüfteln», fasst Rimann seine Herangehensweise zusammen. Die Kakaobohnen und weitere Rohstoffe zu beschaffen, ist eine permanente Herausforderung und mit viel Verantwortung verbunden. Es gilt, bei Entscheidungen nebst dem wirtschaftlichen und logistischen Aspekt auch die ökologische und die soziale Komponente des Kakaoanbaus im Auge zu behalten.

Lange hat Fabian Rimann nach einer Conchiermaschine gesucht. Fündig wurde er in Kanada, bei einem Betrieb, der während der Coronazeit schliessen musste. Heute steht die vier Tonnen schwere Maschine prominent in seiner Schoggiwerkstatt in Wettingen. Wer am Geschäft vorbeigeht kann durchs Fenster beim Conchieren – dem Mischen und Glätten der Schokoladenmasse – zuschauen.



Quelle: Roger Wehrli



Quelle: Roger Wehrli

Der Schoggigenuss ist komplexer, als viele denken. Um Schokolade richtig zu würdigen, braucht es Übung und das entsprechende Vokabular, wie beim Weintrinken: «Vielen Menschen fehlen die Worte, um den Geschmack von Schokolade zu erfassen», sagt Chocolatier Rimann.

Bei der Beschaffung der Bohnen arbeitet Rimann eng mit der Firma Felchlin zusammen. Sie beziehen die Bohnen nicht über den internationalen Handel an der Börse, sondern direkt beim Kakaobauern. Seit fast zehn Jahren arbeitet Rimann mit einer Kakaofarm in Tri-

nidad und Tobago zusammen, einem Familienbetrieb, der seit 150 Jahren besteht.

In einer Tafel Schokolade steckt – vom Anbau der Bohne über den Transport, die Verarbeitung, die Verpackung und den Verkauf – sehr viel Arbeit. «Schokolade ist ein Luxusprodukt, kein Massenartikel», betont Fabian Rimann. Aktuell ist der Preis für Kakaobohnen sehr hoch. Schwache Ernten sind das Resultat jahrelanger Monokultur, Raubbau an den Böden und der Verbreitung von viralen Erkrankungen in den Plantagen.

Tiefe Preise verwirren Konsumenten

Schoggihasaktionen der Grossverteiler, teilweise schon vor Ostern, verwirren die Konsumenten und seien schlecht für das Verständnis der Schoggipolitik, findet Rimann. So tiefe Preise sind nur möglich, wenn einige Menschen und die Umwelt in dieser Wertschöpfungskette zu kurz kommen. Rimann: «Das hinterfragen wir oft zu wenig.»

In der Konsumgesellschaft ginge der Bezug zur Natur und zur Saison zunehmend verloren, findet Rimann: «Wer selbst Gemüse anbaut, beginnt zu hinterfragen, wie es möglich ist, dass ein Salatkopf nur 1.20 Franken kostet.» Rimann produziert neben Schokolade auch ein kleines Sortiment an Brot. «Es hätt solangs hätt» ist die Devise. «Unsere Kundinnen und Kunden akzeptieren, dass nicht alles immer verfügbar ist, sondern sie ein Brot reservieren müssen, wenn es ihnen wichtig ist.»

Marie-Christine Andres

«Tränen sind ein gutes Resonanzsignal»

Der Soziologe Hartmut Rosa ist mit seinem Resonanzbegriff in aller Munde. Im Gespräch erklärt er, was er darunter versteht, und was Resonanz mit Ostern zu tun hat.

Kirchenbauten sind in Ihrer Forschung wichtige Orte. Was können Kirchen?

Hartmut Rosa: Sie können uns einen Sinn geben für eine andere Art, in der Welt zu sein. Wer eine Kirche betritt, steht in einem Raum, der anders ist als ein Supermarkt, ein Bahnhof oder ein Büro. Die Art und Weise, wie wir in die Welt gestellt sind, transformiert sich.

Woran liegt das?

Am räumlichen Empfinden. Das kann sich durch die dicken Mauern der Kirche verändern. Durch die Stille. Oft auch durch Dunkelheit oder dadurch, dass es im Kirchenraum eigentlich nichts zu tun gibt. Manchmal spielt

Hartmut Rosa (*1965) ist Soziologe und Politikwissenschaftler. Er lehrt an der Friedrich-Schiller-Universität im deutschen Jena und ist Direktor des Max-Weber-Kollegs. Einen Namen gemacht hat er sich mit seiner Forschung zur Beschleunigung der Zeit und zur Resonanz.



Quelle: Christoph Wüder

auch die zeitliche Verortung eine Rolle: Sonntagmorgen fühlt sich anders an als Montagmorgen. Kirchen können also einen Raum schaffen, in dem ein anderes Weltverhältnis möglich und erahnbar wird.

Wozu ist das gut?

Meine soziologische Grundthese lautet, dass wir derzeit in einem wachsend aggressiven Verhältnis zur Welt stehen. Ein anderes Verhältnis zur Welt ist also dringend nötig und wünschenswert.

Woran erkennen Sie dieses aggressive Verhältnis?

Wir müssen nur unsere To-do-Listen anschauen: Die sind immer endlos und scheinen zu explodieren. Wir fühlen uns dadurch regelmässig schuldig, weil wir ständig denken: Das wollte ich schon lange machen, jenes hätte ich dringend tun sollen, das wiederum kriege ich womöglich gar nicht hin. Aggression wächst auf allen drei Ebenen der sozialen Realität: Im Grossen verhalten wir uns gegenüber der Natur aggressiv, man denke nur an das Artensterben und die Klimakrise. Im Kleinen kämpfen wir mit wachsenden Burnout- und Depressionsraten. Und viele Menschen sind mit ihrem Körper und ihrer Psyche nicht zufrieden, wollen sich ständig optimieren. Dazwischen liegt die Ebene des sozialen Umgangs, den wir miteinander pflegen. Hier hat sich das Klima der kulturpolitischen Auseinandersetzung verändert: Krieg wird nicht mehr als Ausnahmefall betrachtet, sondern wieder als normal wahrgenommen.

Sie setzen dem die Resonanzerfahrung entgegen. Was passiert darin?

Resonanz ist eine Form der Beziehung. Es geht darum, wie ein Subjekt zur Welt rundherum in Beziehung tritt. Resonanz beginnt nicht damit, dass wir etwas tun, sondern damit, dass wir etwas wahrnehmen. Gerade so, als rufe uns etwas an. Etwas berührt uns, bewegt uns, erreicht uns. Und ich antworte darauf nicht mit dem Impuls «Das will ich haben! Das will ich kaufen!» Vielmehr öffne ich mich und gehe

Buchtipps

«Demokratie braucht Religion»

Über ein eigentümliches Resonanzverhältnis

Schmales Büchlein, breite Bedeutung: zu einem Thema, das aktueller ist denn je.
Hartmut Rosa, Kösel 2022

«Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung»

Wenn Beschleunigung das Problem ist, dann ist Resonanz vielleicht die Lösung.
Hartmut Rosa, Suhrkamp 2018

dem Anruf entgegen. Hören und antworten ist die Grundform einer Resonanzbeziehung, im Unterschied zu beherrschen, kontrollieren, dominieren.

Wie wird Resonanz ausgelöst?

Das kann ein Bild sein, das wir im Museum sehen, oder ein Wort in der Predigt oder auch ein Lied. Plötzlich ergreift uns etwas. Manchmal kann das so stark sein, dass uns Tränen in die Augen kommen. Tränen sind ein gutes Resonanzsignal. Es passiert eine Transformation, ich bleibe in der Resonanzbeziehung nicht derselbe. Ursprünglich ist Resonanz ein Begriff aus der Akustik, der ein Mitschwingen in feinen Vibrationen beschreibt.

Welches sind die wichtigsten Elemente der Resonanz?

In meiner Forschung haben sich vier Elemente herauskristallisiert. Das erste Element: Nachdem uns etwas berührt hat, können wir Antwort darauf geben. Das zweite: Wir haben das Gefühl, wir erreichen die andere Seite, wir fühlen uns dem Gegenüber verbunden. Drittens: Wir fühlen uns dabei verwandelt. Manche sagen, sie kommen aus dem Gottesdienst anders heraus, als sie hineingegangen sind. Vielleicht ist ein neuer Gedanke aufgetaucht. Oder die Beziehung zur Welt hat sich fühlbar verändert.

Interview

Und viertens: Wir können Resonanz nicht herstellen. Selbst wenn sie eintritt, bleibt sie unverfügbar und unkontrollierbar.

Sie schreiben, Ihr Lieblingswort sei «aufhören». Warum?

Zunächst bedeutet «aufhören» unterbrechen, nicht mehr weitermachen. Dann kann man es aber auch als «nach oben hören» verstehen. Lass dich von etwas anderem anrufen. Unsere kleine Kirche in Grafenhausen im Schwarzwald beispielsweise gefällt mir deshalb so gut, weil sie in der Decke aufstrebende Balken hat und ganz oben ein kleines Fenster, durch das Licht hereinfällt. Aufhören ist ein Sich-nach-oben-Richten, im Unterschied zu einer Kultur des gesenkten Blicks zum Handy.

Bald ist Ostern. Wenn Sie an die Geschichte von Jesu Tod und Auferstehung denken – lässt Sie darin etwas aufhorchen?

Mir ist wichtig, dass der Karfreitag zu Ostern gehört. Die Trauer, die da zu fühlen ist, das Leiden, das Trostlose, das sind essenzielle Momente. «Aufhören» heisst für mich, genau das auch zuzulassen, die Angst, den Zweifel, sogar die Sinnlosigkeit und den Tod. Ostern ist für mich dann ein «Trotzdem». Ich muss die Wüstenerfahrung der Welt nicht leugnen, trotzdem bietet sich ein Dahinter an. Das empfinde ich als sehr eindrucksvoll.

Ist Resonanz vergleichbar mit dem, was das Christentum an Ostern feiert: Sich hinzugeben und Neues entstehen zu lassen?

Ja, das könnte sein. Man findet diese Haltung auch in der Idee, dass der Geist Gottes dort weht, wo er will – und nicht dort, wo wir wollen. Damit wird Unverfügbarkeit deutlich gemacht. Und gleichzeitig etwas, das uns entgegenkommt. Und darin steckt auch ein ganz wichtiger Gedanke gegen den Irrglauben, wir müssten alles selbst tun. Wir müssten besser werden im Umweltschutz, wir müssten die Wirtschaft wieder in Gang bringen, wir müssten mehr in die Sicherheit investieren. Der Gedanke der Resonanz, der sich in der christlichen Religion auch in Theologie übersetzt hat, sagt: Lass es zu, dass da auch von anderer Seite Bewegung ausgeht, dass Neues nicht nur durch dein Tun entstehen kann.

Veronika Jehle/Forum Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich

Kolumne

Schon so lange

Wie kann ich, die täglichen Bilder aus der Zeitung vor Augen, die Osterfreude predigen, ohne zu stottern? Wie, die täglichen Nachrichten aus dem Radio im Ohr, das Alleluja mitsingen, ohne zu stammeln? Vielleicht indem ich mich erinnere, wo und wie es zum ersten Mal Ostern geworden ist: auf einem Friedhof, in Sichtweite eines Kreuzes. Keiner weit und breit, der gefeiert hätte, erst recht keinen Sieg. Keiner, der gejubelt, bloss Einer, der gefragt hat, warum jemand weint.

Einzig darum kann ich mich an ihr festhalten: Weil die Hoffnung von Ostern keine Hors-sol-Hoffnung ist, sondern eine auf dem Grund des Karfreitags gewachsene. Weil sie nicht im Licht wurzelt, sondern im Dunkel. Und weil im Gesicht des auferweckten Gekreuzigten die Gesichter aller Gequälter durchscheinen. Ich glaube an die Auferstehung. Ich glaube an das Leben nach dem Tod, aber mehr noch an das vor dem Tod. Es keimt, wo wir uns auf die Bewegung des Auferstandenen einlassen, wo wir nicht liegen bleiben, wo wir uns bewegen lassen, wo wir aufstehen, wo wir hinstehen. Es knospt, wo wir weniger gehorchen, wo wir weniger Angst haben, wo wir freier atmen, wo wir sagen, was wir denken, und zeigen, wer wir sind. Es blüht, wo wir uns nicht der Resignation und nicht der Handvoll rachsüchtiger und machthungiger Männer ergeben, sondern über Erde und Himmel hinaushören in eine neue Welt und wahr machen, was schon so lange in uns träumt.



Jacqueline Keune

Theologin und Autorin

Bildquelle: zVg

Reparieren verlangt Material- und Werkzeugkenntnis. Beides wird in der Ausstellung im Museum.BL vermittelt.



Quelle: MUSEUM.BL / Georgios Kefalas

Flicken macht glücklich

Das Museum.BL zeigt eine Ausstellung übers Reparieren

Erst seit dem Beginn der Konsumgesellschaft hat die Reparatur an Wert verloren. Warum wir dennoch reparieren sollten, zeigt die Ausstellung «Fix it. Vom Glück des Reparierens» in Liestal.

In unserer Stube steht ein braunes Sofa. Vor über zwanzig Jahren stand es auf dem Trottoir unserer Strasse. Gratis zum Mitnehmen. Stil-mässig dürfte es aus den 1950er-Jahren stammen. Massiv gebaut, aufwändig konstruiert. Nun hat der braune Wollstoff so viele Löcher, dass der Sofaüberwurf sie nicht mehr alle verdecken kann. Den Holzrahmen, der unter der Last unserer fünfköpfigen Familie gebrochen ist, haben wir bereits flicken müssen. Ist dies das Ende des braunen Sofas?

Dinge heil werden lassen

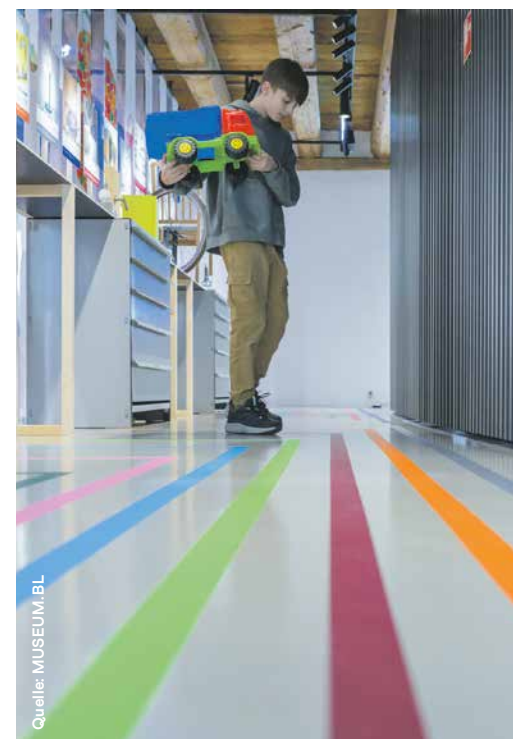
Antworten auf diese und ähnliche Fragen gibt derzeit das Museum.BL in Liestal mit seiner neuen Ausstellung «Fix it! Vom Glück des Reparierens». Was Reparieren mit Glück zu tun hat, davon erzählen in der Ausstellung die Teilnehmenden verschiedener Repaircafés in

Videobeiträgen. In den Repaircafés kümmern sich Ehrenamtliche ums Reparieren. In einigen Cafés tun sie dies gemeinsam mit den Besitzerinnen der defekten Dinge, damit diese in einem nächsten Fall gleich selbst Hand anlegen können. Mit Fachwissen, Materialkenntnissen und Kreativität tüfteln die Reparaturkundigen an Toastern, Bobbycars und Lieblingsblusen herum, bis die Dinge wieder heil sind. Das macht die Besitzer glücklich und eben auch die Macherinnen.

Schöpferin sein

Das Glück kommt mit der Selbstwirksamkeit der Macher. Sich selbst als jemanden zu erleben, der durch das eigene Zutun einem Ding ein weiteres Leben schenkt. Dieser schöpferische Akt macht Freude. Ausserdem lernen Menschen, die reparieren, mit Frust umzuge-

Eine Linie führt den Jungen zum Reparaturplatz. Dort findet er Material und Werkzeug, um den Riss im Plastik des Lastwagens zu flicken.



Quelle: MUSEUM.BL

Zu Besuch im Nähatelier in Bad Zurzach

hen. Denn ein Defekt stellt den Erfindergeist immer wieder auf die Probe, und wer geduldig ist und findig, der kommt zu einer Lösung, Zufriedenheit stellt sich ein und die Frustrationstoleranz wächst. Über die psychologischen Aspekte des Reparierens spricht der Psychologe und Buchautor Wolfgang Schmidbauer im letzten Teil der Ausstellung.

Material- und Werkzeugkenntnisse schwinden

Im ersten Teil der Ausstellung geht es um die lange Kulturgeschichte des Reparierens. Ein Bruch in dieser Geschichte kam mit der Konsumgesellschaft, als der Besitz von Dingen bei der Mehrheit der Bevölkerung nicht länger ausschliesslich der Existenzsicherung diente, sondern der Dingbesitz über Prestige, Individualität oder Zugehörigkeit Auskunft gab. Nun konnten kaputte Sachen schnell günstig ersetzt werden. Seither schwinden die Material- und Werkzeugkenntnisse der Menschen. Staunend steht die Besucherin vor der Vitrine mit geflicktem Porzellan. Über der Bruchstelle befinden sich Haftklammern, die links und rechts von der Bruchstelle in gebohrte Löcher gesteckt wurden. Es gab sogar einen Beruf, in dem sich der Beckibüezer um das zerschlagene Porzellan kümmerte. Mit ihm sind weitere Berufe wie der des Schirmflickers, des Chessflickers, des Leimsieders oder des Eissägers ausgestorben, und damit verschwanden auch das Wissen und das Handwerk.

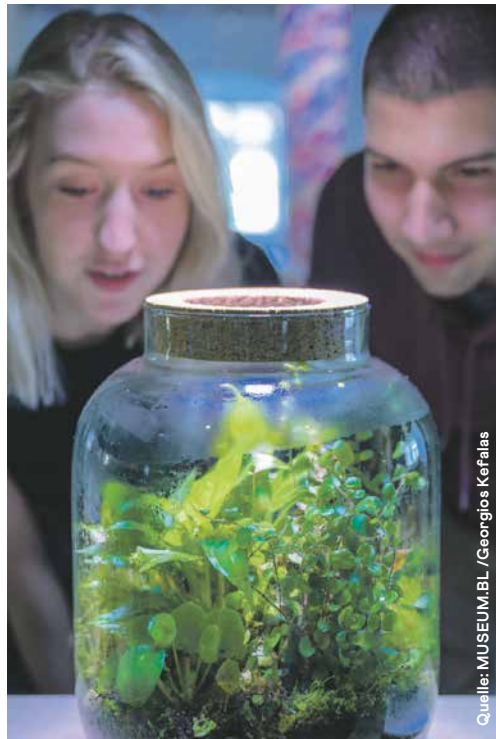
Selbst Hand anlegen

Das Schönste an der Ausstellung ist, dass die Besuchenden selbst reparieren dürfen. So gibt es am Eingang eine Reihe defekter Objekte – etwa einen Plastikkipplader mit einem Riss, einen Stuhl mit einem wackligen Bein – die von den Besuchenden repariert werden sollen.

«Für mich hat
Reparieren
etwas Erhabenes.»

Pit Schmid, Ausstellungsmacher Museum.BL

Folgt man den farbigen Linien, die von den Objekten ausgehen, führen sie zu einem Reparaturplatz, der mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen für die Reparatur ausgestattet ist. Wer sich noch nicht fit genug fühlt, um eine Reparatur selbst in Angriff zu nehmen, findet in der Ausstellung verschiedene Stationen, an denen Grundtechniken vermittelt werden, etwa ein Gewinde schneiden oder ei-



Quelle: MUSEUM.BL /Georgios Kefalas

Die Natur macht uns das Reparieren perfekt vor.

nen Knopf annähen. Wer auf Nummer sicher gehen will, besucht die Ausstellung am Nachmittag: Ab 13 Uhr sind Flickprofis anwesend und helfen mit.

Die Erhabenheit des Reparierens

Reparaturen seien ein Dauerthema in einem Museum, sagt Ausstellungsmacher Pit Schmid, der selbst eine grosse Leidenschaft für das Reparieren hat. Die Objekte in der Sammlung müssen gepflegt und immer wieder in Stand gesetzt werden. Für den Ausstellungsmacher hat das Reparieren etwas Erhabenes, weil die geglückte Reparatur einem Ding ein neues Leben ermöglicht. Ausserdem beschert es dem Besitzenden eine Beziehung zum Objekt. Und nicht zuletzt sei es immer ökologischer etwas zu reparieren, als neu zu kaufen, sagt Pit Schmid.

Die Natur repariert auch

Auch die Tiere und Pflanzen machen uns immer wieder vor, dass Reparatur in der Natur ein zentrales Programm ist: Die Spinne flickt ihr Netz, der Vogel sein Nest, Lianen heilen die Risse in ihrem Gewebe, und auch der menschliche Körper heilt seine Wunden selbst.

Nach dem Museumsbesuch habe ich eine Polstererin gefunden, die sich unser braunes Sofa angeschaut hat. Beeindruckt von der Fertigung des Möbels hat sie uns ermutigt, die Reparatur machen zu lassen. Sobald wir uns für einen Stoff entschieden haben, bekommt das Sofa ein neues Kleid.

Eva Meienberg

Reparieren mit Nadel und Faden



Christine Knopf bietet seit Mai 2024 einen Nähkurs an. Für die pensionierte Textillehrerin ist Nähen eine grosse Leidenschaft und bietet ihr die Möglichkeit, etwas gegen die schädliche Fastfashion zu unternehmen, die ungebraucht im Abfall, oder noch schlimmer, auf Deponien landet. Als Diakonieprojekt veranstaltet sie in den Räumlichkeiten der katholischen Kirche Bad Zurzach alle zwei Wochen einen Nähkurs für Frauen und einen für Männer. Die Kurse richten sich an Menschen mit knappem Budget, die durch das Selbermachen einen echten Mehrwert erhalten, erklärt die Kursleiterin. Die Nähmaschinen und Stoffe sind in kurzer Zeit durch Geld- und Sachspenden zusammengekommen. Die Seelsorgerin Bettina Kustner unterstützt das Projekt. Zum Glück helfen auch Freiwillige mit. Allerdings würde es noch ein paar mehr vertragen. «Dieses Engagement gibt kirchenfernen Menschen die Chance, Kirche zu erleben, indem sie sich für andere Menschen einsetzen», sagt Christine Knopf.

Das Glück des Reparierens spürt auch sie und plädiert dafür, Ware von guter Qualität zu kaufen, damit die Hose oder das Sofakissen überhaupt repariert werden können. Begeistert erzählt sie vom Projekt, das sie mit der Männergruppe gemacht hat. Gemeinsam haben sie aus kaputten Jeans Schürzen zum Grillieren hergestellt. Zehn haben sie schon beisammen, nochmal so viele und sie sind bereit für einen Bazar, an dem die Unikate verkauft werden sollen.

Bildquelle: zVg

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch
Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa Santo 19.4. Veglia Pasquale, ore 20: Gränichen (Töndler). **Do 20.4. Pasqua** ore 9.30: Strengelbach. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Ve 25.4.** Sospesa S. Messa Aarau. **Do 27.4.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Sospesa S. Messa Menziken. **Ve 2.5.** ore 18: Aarau.

Attività

Lu 21.4. Sospeso Rosario Strengelbach. **Ve 25.4.** ore 14: Gr. Terza Età Zofingen (sala rif.). Ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missione). **Lu 28.4.** ore 14: Gr. Terza Età Menziken (sala parr.). Ore 15: Rosario Strengelbach.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Ma, Me 9–12 / 14.00–17.30
Gio 9–12

Sante Messe

Sabato Santo – Veglia Pasquale 19.4. ore 20.30: Klingnau, S. Caterina (it. / ted.). Ore 23: Wettingen, S. Antonio. **Domenica – Pasqua di Risurrezione 20.4.** ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 26.4.** ore 17.30 Baden, Stadtkirche. ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 27.4.** Wettingen, S. Antonio: Non si celebra la Santa Messa delle ore 11. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano.

Attività ricreative

Mercoledì 30 aprile dopo la Santa Messa delle ore 11 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
 Info-Online: www.lichtblick-nw.ch / Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden Brugg y Windisch, contactos en la web.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i Meshëve

18.4. Udha e kryqit: Einsiedeln 13:00 .
18.4. mundimet e krishtit në Schöftland 19:30. **19.4.** 22:15 në Windisch. **20.4.** 13:30 në Aarau dhe 18:00 ora në Zollikofen. **22.4.** 19:30 në Aarau. 26.4. 19:30 në Carouge . **27.4.** 13:30 në Baden dhe 18:00 ora në Derendingen. **29.4.** 19:30 në Aarau. **3.5.** 19:30 në Leuggern.

Aktivitetet

5.4. 10:00 në Aarau- pergaditje e qirinjve të Pashkëve. **12.4.** 11:00 në Aarau – Katekizem per Krismim.



Am Karfreitag werden die Kirchenglocken nicht geläutet, sie schweigen vom Abend des Hohen Donnerstags bis zur Osternacht. Als Ersatz rufen «Rätschen» zum Gottesdienst. Das laute Rattern erinnert an das Beben der Erde beim Tod Jesu. Im Aargau haben zahlreiche Pfarreien eine solche «Raffel», «Rätsche» oder «Klapper». Im Bild das Modell von Oberrohrdorf.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Nedjelja, 20.4. Misa Uskrs, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 24.4.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 25.4.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 26.4.** Krstenje, 13:00: Jonen, 16:00: Schinznach Dorf, Misa, 17:45: Rheinfelden. **Nedjelja, 27.4.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00 Menziken. **Cetvrtak, 1.5.** Misa, Krunica i Klanjanje, 19:30: Wettingen. **Petak, 2.5.** Misa, Krunica i Klanjanje, 19:30: Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslava Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete
Wielka Sobota Swiecenie pokarmow
19.4. Birnenstorf, 12.00. **Niedziela**

Wielkanocna 20.4. Birnenstorf, 12.30.
Poniedzialek Wielkanocny 21.4. Bir-
nenstorf, 12.30. **Sroda, rozaniec 23.4.**
Birnenstorf, 19.00. **Niedziela 27.4.**
Birnenstorf, 12.30. **Sroda, rozaniec**
30.4. Birnenstorf, 19.00. **Pierwszy**
Piatek Miesiaca 2.5. Birnenstorf, 19.00.

Bildung und Propstei

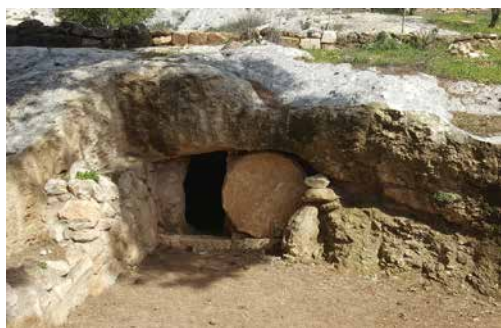
Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
T +41 56 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
T +41 56 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Pastoralraum Region Brugg-Windisch

Ostern – der Ankerpunkt der Hoffnung

Christus ist nicht in die Welt gekommen, dass wir ihn begreifen, sondern dass wir uns an ihn klammern, dass wir uns einfach ihm hinreissen lassen in das ungeheure Geschehen der Auferstehung.
– Dietrich Bonhoeffer



Von Herzen wünschen wir allen, dass das Licht von Ostern Hoffnung in Ihr Leben bringt und es heller werden lässt – Halleluja, Jesus lebt!

Für das ganze Team des Pastoralraumes
Joël Eschmann und Carsten Mumbauer

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

Was an Ostern geschieht, ist unbegreiflich und unerklärlich. Es ist wie der Theologe und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer formuliert eigentlich ungeheuerlich, was dort passiert. Gottes Liebe bringt ein Licht in die tiefste Finsternis. Seine Auferstehung von den Toten wird zur Hoffnung für alle Menschen, dass es ein Mehr gibt. Dass diese Welt mit ihrer Unvollkommenheit eben nicht alles ist und der Tod am Ende nicht triumphiert. Und diese Hoffnung übersteigt unseren Verstand. An diese Hoffnung dürfen wir uns klammern, weil sie mit dem Glauben verknüpft ist. Im Hebräischen hat das Wort für Glauben «Emuna» auch die Bedeutung sich an etwas festmachen. Wir dürfen uns durch den Glauben an Gott festbinden und uns hoffnungsvoll mit hineinnehmen lassen in das Ostergeschehen. Gott trägt auch uns durch den Tod ins Ewige Leben. Das, was dort vor 2000 Jahren in Jerusalem geschehen ist, ist verbunden mit unserem Leben. Jesus und das leere Grab ist der Urgrund unserer Hoffnung. Sich diesem Geheimnis, diesem ungeheuren Geschehen zu nähern ist eine Lebensaufgabe und zugleich ein Quell unermesslicher Freude.

Alle Wege führen nach Rom...

Am Montag ging es für die Religionsklassen der 3. Oberstufe um 6:30 Uhr los. Nach der langen Zugfahrt konnten wir Münzen in den Trevi-Brunnen werfen, um mit etwas Glück der grossen Liebe in Rom zu begegnen. Am Dienstag machten wir eine Besichtigungstour durch Rom und bekamen die Möglichkeit, unter anderem Bilder vom eindrucklichen Kolosseum zu schiessen. Wir spazierten auf drei der sieben Hügel von Rom und schlossen den Tag mit einer feinen Pasta im Restaurant ab. Am Mittwoch besuchten wir viele imposante Kirchen und gingen am Abend in einen Gottesdienst. Zum Nacht assen wir in kleinen Gruppen an verschiedenen Orten.
Murielle und Elisenda



Kontakte

Gemeindeleiter | Leitender Priester

Carsten Mumbauer | 056 460 00 50

carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Joël Eschmann | 056 460 00 50

joel.eschmann@kathbrugg.ch

Missione Cattolica Italiana (MCI)

Quintino Pecoraro | 056 441 58 43

quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Katechese

Nadia Pellegrino Colantoni | 079 287 16 19

katechese@kathbrugg.ch

Soziales und Umwelt

Christoph Hörmann | 056 441 56 20

christoph.hoermann@kathbrugg.ch

KRSD Region Brugg-Windisch

Betânia Figueiredo | 056 450 94 09

krsd.brugg@caritas-aargau.ch

Jugendarbeit

Marija Runje | 076 205 25 95

Fabien Daetwyler | 078 830 28 50

jugendarbeit@kathbrugg.ch

Kirchenmusik

Vakant

Kommunikation

Pierre Reift | 056 462 56 56

kommunikation@kathbrugg.ch

Verwaltung Kirchgemeinde

056 441 12 55 | verwaltung@kathbrugg.ch

Seelsorgerliche Notfallnummer

079 924 08 16 (ausserhalb der Bürozeiten)

Web

www.kathbrugg.ch



Wegbegleitung



Die leitenden der Vermittlungsstellen für Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter im Aargau trafen sich am 3. April zum Erfahrungsaustausch in Brugg.

Die Wegbegleitung vermittelt freiwillige Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen für eine befristete Zeit zur Seite stehen. Die acht Vermittlungsstellen, die über den ganzen Kanton verteilt sind, werden von der reformierten und der katholischen Kirche getragen. Eingeführt wurde der Dienst in unserem Kanton im Jahr 2012 und er hat sich in dieser langen Zeitspanne bewährt.

Wegbegleitung im Pastoralraum

Christoph Hörmann, der die Vermittlungsstelle in unserem Pastoralraum leitet, weist auf die Wichtigkeit des Angebots hin: «Ich fand in Brugg eine gut aufgestellte Vermittlungsstelle mit vielen, fähigen Freiwilligen vor. Und es gelingt mir auch bei sehr unterschiedlichen Anfragen, ein passendes Tandem zu bilden.» Einmal braucht ein junger Mensch Unterstützung bei seinen Prüfungsvorbereitungen, ein anderes Mal geht es darum, etwas Ordnung in eine finanziell aus dem Lot geratenen Situation zu bringen. Wichtig sei, dass zwischen der Wegbegleiterin und der hilfesuchenden Person ein Vertrauensverhältnis entstehe. Das sei eine Grundvoraussetzung, damit die Wegbegleitung positiv verlaufe. Christoph Hörmann lädt seine Freiwilligen regelmässig zum Höck ein: «Dieser Austausch wird geschätzt und alle können so von den Erfahrungen der anderen profitieren», so der ausgebildete Sozialpädagoge.

Hilfe suchen – helfen

Brauchen Sie Hilfe zur Alltagsbewältigung? Oder kennen Sie jemand, der Unterstützung bräuchte? Dann melden Sie sich bei Christoph Hörmann. Er wird gemeinsam mit Ihnen nach einer geeigneten Wegbegleitung suchen. Möchten Sie Wegbegleiterin oder Wegbegleiter werden? Sie werden in einem kostenlosen Kurs auf Ihre Aufgabe vorbereitet und während Ihres Einsatzes von der zuständigen Vermitt-

lungsstelle unterstützt. Christoph Hörmann freut sich auf Ihre Anfrage. (pr)

Spenden, die etwas bewirken

Unser Projekt im Senegal

Vreni Jean-Richard arbeitet bei Fastenaktion Luzern als Programmverantwortliche für den Senegal. Sie reist regelmässig für mehrere Wochen in das Land an der Westspitze Kontinentafrikas und kennt Land, Leute und Kultur bestens. Am 13. März 2025 berichtete sie in Windisch von ihrer letzten Reise im Februar dieses Jahres und gab einem sehr kleinen, aber interessierten Publikum Auskunft über das Leben und die Herausforderungen für die Menschen im Senegal. Grund der Einladung: Unser Pastoralraum unterstützt das zweite Jahr in Folge die Arbeit von Fastenaktion im Senegal.



Die Solidaritätskassen

Auf anschauliche Art und Weise zeigte Vreni Jean-Richard auf, wie die Senegalesen in diesem von starken saisonalen Regenfällen und langen Trockenperioden geprägten Klima leben. Erfreulich war zu hören, wie gut das Zusammenleben der mehrheitlich muslimischen Bevölkerung mit der christlichen Minderheit funktioniert. Vreni Jean-Richard illustrierte es mit dem Bild einer Moschee in unmittelbarer Nachbarschaft einer etwa gleich grossen Kirche. Sie erzählte auch von einer jungen Frau christlichen Glaubens, die für eine Kalebasse verantwortlich ist und dies als grossen Vertrauensbeweis der anderen, mehrheitlich muslimischen Mitglieder betrachtet. Überhaupt: die Kalebassen, eine Erfolgsgeschichte für die Arbeit von Fastenaktion im Senegal. Vreni Jean-Richard erklärte, wie die nach dem traditionellen Gefäss genannten Solidaritätsgruppen funktionieren. Die Beiträge sind anonym und freiwillig, so dass die Würde aller gewahrt bleibt. Und die Mitglieder helfen sich in Notlagen mit zinslosen Darlehen gegenseitig aus und können sich so längerfristig entschulden. Auch von den Gruppeneinkäufen von Waren des täglichen Bedarfs wie z. B. Seife profitieren alle!

Mit dem Geld aus der Schweiz werden nicht etwa Kalebassen alimentiert, sondern Betreuerinnen und Betreuer der 2500 Solidaritätskassen im ganzen Land ausgebildet und unterstützt. (pr)

Spenden

Fastenaktion Luzern

IBAN: CH16 0900 000 6001 9191 7

Vermerk: 3100 Senegal 134285

Viermal Erstkommunion

Die Erstkommunion ist ein besonderer Festtag. Dieses Jahr dürfen wir ihn aufgrund der grossen Anzahl Kinder gleich vierfach feiern!

26. April, 18 Uhr, St. Nikolaus Brugg

Leano Fernandes Novais; Noemi Finsterwald; Caitlin Füglistner; Maxim Geuggis; Lukas Görstner; Larina Koch; Oisín Nellen; Samanta Preni; Samira Sennrich; Giada Spina; Chiara Sprecher; Emilia Steinhauer

27. April, 11 Uhr, St. Maria Königin Windisch

Gabriel Brunner; Alessia Cecere; Rodrigo da Costa Ferreira; Maurice Gaston Dubach; Fernandes Oliva Leyre; Luca Furlan; Chloé Jaquet; Fiona Knobel; Fynn Laning; Catherine Litwin; Luisa Perlini; Sofie Schaffner; Noemi Schlatter; Mateo Schönenberger

3. Mai, 16 Uhr, St. Maria Königin Windisch

Egzona Bardhoku; Marko Brasnjic; Leonardo Bruno; Aurelia Buqaj; Sofia Buqaj; Nicolas Carriça Marta; Viviana Dilla; Dalina-Maria Fernandes da Silva; Lixia Ferrari; Sandra Karlsson; Aurora Mera Seijo; Laurin Mohni; Nerea Musarra; Alex Pjetri; Laurent Prenkaj; Dania Riva Sophie; Constantin Schombera; Andrea Valenzisi

4. Mai, 11 Uhr, St. Nikolaus Brugg

Anna Clea Amendola; Levi Bättig; Sydney Castriota; Alicja Grabarczyk; Jana Hasanaj; David Hauenstein; Elena Hotz; Edi Kyburz; Geremia Luchena; Emma Marino; Niko Mistrich; Saisha Ndaya Mutombo; Natan Niedziela; Liah Nyembwe; Mariana Oliveira da Silva; Eva Palucaj; Liam Pergjokaj; Lilly Rohner; Nino Umbricht; Leana Uttenweiler; Joshua Vu; Samu Wernli; Tom Wernli; Nico Wittwer



Erstkommunion 2024 in Brugg

Birr-Lupfig – St. Paulus

Seelsorge

Vanessa Tschopp
056 444 86 69
vanessa.tschopp@kathbrugg.ch

Sekretariat

Johanna Ruffin
056 444 86 58
kirchenzentrum.paulus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Das Leiden Jesu im Zentrum

Karfreitag – das Kreuz verehren

Am Karfreitag liegt jeweils eine ganz spezielle Atmosphäre in der Luft. Man spürt förmlich, dass dieser Tag etwas Besonderes ist. Wir gedenken des Leidens und des Sterbens von Jesus Christus, dass er für uns Menschen diesen schweren Weg auf sich genommen hat, um uns mit Gott zu versöhnen.



Wir laden Sie herzlich ein, im Verlauf dieses Tages bei uns in der Pauluskirche vorbeizuschauen. Wir legen das grosse Holzkreuz in die Mitte der Kirche, damit wir uns durch dieses Symbol an Gottes unendliche Liebe für uns Menschen erinnern.

Gerne dürfen Sie an das Kreuz hintreten und es mit einer Blume schmücken. Gebete und Meditationen laden Sie ein, sich in diesem Moment ganz in das Geschehen von Karfreitag hineinzugeben und sich mit Gott und Jesus Christus zu verbinden.

Falls Sie diesen Tag lieber in Gemeinschaft feiern, laden wir Sie herzlich ein zur Karfreitagsgottesdienst um 15 Uhr in der Kirche St. Nikolaus in Brugg.

Eine besondere Art des Kreuzweges können Sie um 19.30 Uhr im Amphitheater in Win-

disch erleben. Unter der Leitung der Missioni cattolica italiana wird der Kreuzweg szenisch dargestellt und die Texte zu den Stationen in verschiedenen Sprachen, vor allem in der Sprache Jesu, dem Aramäischen, gelesen.

Ostersonntag: Jesus lebt, Halleluja!

Am Sonntag, 20. April ist es soweit: Es ist Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Der Tod wurde besiegt, das Leben wird gefeiert.

Wie üblich treffen wir uns zur Osterfrühfeier um 6 Uhr vor der Pauluskirche am Feuer und ziehen dann gemeinsam in die dunkle Kirche ein. Wir hören in dieser einzigartigen Liturgie von der Geschichte, die Gott mit uns Menschen gegangen ist und wie er uns bis heute begleitet. In unterschiedlichen Symbolen können wir Gottes Botschaft spüren und erfahren. Im Anschluss an den Gottesdienst freut sich der Pfarreirat, Sie beim gemeinsamen Frühstück im Paulushuus zu begrüssen und das Wunder von Ostern zu feiern.



Nach dem Gottesdienst haben Sie die Möglichkeit, gesegnete Heimosterkerzen zu kaufen und so das Feuer, die Freude und die Botschaft dieses Festes auch anderen Menschen zu bringen.

Ein Höhepunkt in Sicht

In den beiden Wochen nach Ostern feiern die Kinder der 3. Klasse des ganzen Pastoralraumes das grosse Fest der Erstkommunion. Seit dem letzten Sommer haben sie sich intensiv auf dieses Sakrament vorbereitet und sind nun bereit Christus in Gestalt der Kommunion zu empfangen.

Wir freuen uns, wenn Sie die Kinder in Ihr Gebet mit einschliessen. Welche Kinder genau feiern, erfahren Sie auf der Pastoralraumseite dieser Ausgabe.

Bildervortrag «Mit Beduinen durch die Wüste Sinai»

Themenanlass 50+: Donnerstag, 8. Mai 2025, 14.15 Uhr im Paulushuus (Achtung: vorverschoben!)

Dorothee Fischer, frühere Seelsorgerin im Pastoralraum Region Brugg-Windisch, heute im Süssbach in Brugg und im Kantonsspital Baden tätig, nimmt uns mit auf eine Reise durch die Wüste Sinai.

Dorothee Fischer hat schon mehrere Pilgerreisen in die Wüste Sinai unternommen. Sie wird uns lebendig und mit vielen Bildern von ihren biblisch-spirituellen Reisen erzählen und diese einzigartige Gegend mit ihren Menschen für uns erfahrbar werden lassen.



Voranzeige Maiandacht

Am Donnerstag, 15. Mai um 17 Uhr, feiert die Frauengruppe Birrfeld die Maiandacht. Reservieren Sie sich schon jetzt dieses Datum. Details folgen im nächsten Lichtblick.

Wir freuen uns auf Sie!

Brugg – St. Nikolaus

Seelsorge

Maria A. Daetwyler
056 462 56 52
maria.daetwyler@kathbrugg.ch

Sekretariat

Manuela Herzig, Pierre Reift
056 462 56 56
kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch
Mo – Do 8.00 – 11.30, 13.30 – 17.00 Uhr
Fr 8.00 – 11.30 Uhr

Osternacht – Hinweise

In diesem Jahr ist der Ostertermin recht spät im Jahr, so dass es am Abend entsprechend auch später dunkel wird.

Besonders schön ist, dass dieses Jahr der Ostertermin in der westlichen wie in der östlichen Kirche derselbe ist: Wir feiern als Katholiken und Reformierte also diesmal auch gleichzeitig mit der orthodoxen Kirche unser grösstes Fest als Christenheit! Die Osternachtsfeier am Samstag 19. April startet in Brugg wie jedes Jahr draussen am Osterfeuer, nach dem Eindunkeln. Dieses Jahr ist der Beginn so auf 21.30 Uhr gerückt.

Osternacht mit Taufen und Firmungen

Besonders ist auch, dass gleich mehrere Erwachsene in dieser Feier in Brugg dieses Jahr die Taufe und Firmung empfangen. Das Osterfest war ja im frühen Christentum traditionell das Datum, wo Taufbewerberinnen und -bewerber die Taufe, Firmung und Erstkommunion vom Bischof empfangen haben und zu Christinnen und Christen wurden – am Fest der Auferstehungsfreude. So steht die diesjährige Aufnahme der jungen Menschen in unsere Gemeinschaft in einer guten Tradition. Über ihren Entschluss dazu freuen wir uns sehr und heissen sie ganz herzlich willkommen.

Nach der traditionellen Liturgie dieser «Nacht der Nächte» sind alle im Anschluss ganz herzlich noch zum Eiertütschen eingeladen: Bleiben Sie gerne noch kurz zu einer kleinen Stärkung, bevor Sie sich auf den Heimweg machen. – Spät ist es dann ja ohnehin schon...!

Heimosterkerzen und Weihwasser

Ebenfalls haben Sie nach dem Gottesdienst noch die Möglichkeit, geweihtes Osterwasser

in Fläschchen zum Selbstkostenpreis und gesegnete Heimosterkerzen zu kaufen – für sich selbst oder zum Verschenken. Denken Sie bei Interesse gerne an Bargeld dafür (Heimosterkerze: CHF 10.– / Fläschchen Weihwasser: CHF 2.– / Bezahlung auch per Twint möglich).

Maria Daetwyler, Pfarreiseelsorgerin



Das schöne Taufbecken der St. Nikolauskirche.

Die Erstkommunion steht vor der Türe

Seit dem Anfang des letzten Schuljahres haben sich die Kinder der 3. Klasse intensiv auf die Feier der Erstkommunion vorbereitet.

Im Religionsunterricht standen dieses Jahr Geschichten aus dem Alten Testament im Zentrum, daher hatten unsere Kommunionkinder immer mal wieder besondere Einheiten, in denen Jesus und sein Leben betrachtet wurden.

Doch neben dem Religionsunterricht gab es auch sonst noch sehr viel zu entdecken. Gemeinsam mit ihren Eltern haben die Kinder sich besonders mit der Geschichte der Jünger von Emmaus beschäftigt, die sie dann auch in ihrem besonderen Gottesdienst als Evangeliumstext hören werden. Ebenso gab es rund um die Feier der Tauferinnerung, an der die Kinder ihr JA zur Taufe das erste Mal selber ausgesprochen haben, viel im Kirchenzentrum

zu entdecken, unter anderem die ganzen liturgischen Gegenstände in der Sakristei und die Kirchenbücher in Panzerschränken im Keller.

Damit die Kinder sich im Gottesdienst gut zurechtfinden und auch verstehen, was denn da genau gemacht wird, hat unser Priester Joël Eschmann im Januar mit ihnen zusammen die Eucharistie gefeiert – natürlich ohne Kommunionempfang. Dabei wurde jede Handlung genau erklärt und die Kinder konnten alles fragen, was ihnen in den Sinn kam. Doch nicht nur die Kinder waren auf diesem Vorbereitungsweg unterwegs, sondern auch ihre Eltern wurden immer wieder mit einbezogen. An den unterschiedlichen Anlässen gab es immer wieder die Möglichkeit, dass auch sie ihre Fragen stellen konnten, denn die Unterstützung der Eltern und ihre Freude am Glauben ist für die Kinder unglaublich wichtig. Daher konnten die Eltern für ihr Kind ein ganz besonderes Andenken an die Erstkommunion basteln, das immer wieder an den besonderen Tag und das Geschenk der Eucharistie erinnern soll.

Vanessa Tschopp, Pfarreiseelsorgerin



Erstkommunionfeiern in Brugg

Samstag, 26.4., 16 Uhr und Sonntag, 4.5., 11 Uhr

Erstkommunionfeiern in Windisch

Sonntag, 27.4., 11 Uhr und Samstag, 3.5., 16 Uhr

Kollekten Pfarrei Brugg Februar 2025

Projekt Polen (A. Kaczor)	1'859.00
KRSD Brugg	515.90
Jubiläe Kirchengesang	395.95

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Riniken – Kirchliches Zentrum Lee

Seelsorge

Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Corinne Biland
056 441 88 70
kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch
Mo, Do 8.00 – 11.00 Uhr
Di 8.00 – 11.00, 13.30 – 15.30 Uhr



Danach konnte wie gewohnt gut gegessen, geplaudert und gelacht werden.

besonderer Abend für die Frauen der Atempause!



Osternacht

Die Osternachtfeier startet um 21.30 Uhr draussen am Feuer. Wir machen uns als Gemeinschaft auf durch diese Nacht und erleben gemeinsam die ungeahnten Möglichkeiten Gottes.

Nach der Feier haben Sie die Möglichkeit, gesegnete Heimosterkerzen für 10 Franken zu kaufen und so, die Botschaft dieses Festes auch anderen Menschen zu bringen.

Ausserdem laden wir Sie herzlich zu einem Apéro und dem traditionellen «Eiertütsche» ein, während die Minischar am Feuer wachen wird.

Osternachtfeier, 19. April, 21.30 Uhr Kirchliches Zentrum Lee, Riniken.



Erlös Suppenmittag und Spaghettifest

Die beiden Anlässe ergaben einen Erlös von CHF 1'620 zu Gunsten der ökumenischen Kampagne «Hunger frisst Zukunft».

Herzlichen Dank!

Vorschau

Die nächste Atempause – Impulse für Frauen findet am Freitag, 27. Juni um 18 Uhr statt. Wir pilgern zusammen von Remigen bis zur Kirche Mönthal. Details folgen.

Spaghettifest



Gross und klein, katholisch und reformiert fanden sich zahlreich im Kirchlichen Zentrum Lee ein. Wolfgang von Ungern-Sternberg und Anna Di Paolo führten durch einen reichhaltigen Gottesdienst, mitgestaltet von der reformierten Katechetin Janine Weiss mit den 3. und 4. Klässlern. Für die musikalische Begleitung sorgte der Chor Riniken.

Rückblick Atempause

#pinselgebet

13 Frauen wurden in der letzten Atempause zunächst theoretisch von Anna Di Paolo in das #pinselgebet eingeführt, eine Art kreative Meditation, die sie selbst entwickelt hat.

Nach einer Körperübung konnten alle mit der Nass-in-Nass Technik Farben auf ihrem Blatt verlaufen lassen, ganz ohne künstlerischen Anspruch. In dieser Zeit des Malens durfte das innere Gebet Raum bekommen und das Bild mitgestalten. Über das entstandene Bild ging es in eine Besinnung, und anhand der Begriffe und Gedanken, die entgegenkamen, wurde eine passende Bibelstelle gesucht, die als Abschluss neben das Bild geschrieben wurde.

Es war eine ganz persönliche und intensive Zeit mit sich selbst in der Stille und im Gebet. Danach tat der Austausch in geselliger Runde gut, der wie immer mit einem Lied und Segenswort beendet wurde. Es war wieder ein

Minis

Rückblick Minihöck

Am Samstag 5. April traf sich die Minischar Brugg-Nord zu einem gemütlichen Spielabend. In fröhlicher Atmosphäre wurde gespielt, gelacht und ein schöner Abend verbracht. Zur Verpflegung belegten alle gemeinsam ihre Pizzen, bevor sie frisch aus dem Ofen genossen wurden. Ein Abend, der nicht nur den Hunger stillte, sondern auch schöne Erinnerungen schuf.

Schon angemeldet?

Ein Wochenende mit Minis aus dem ganzen Pastoralraum in Freiburg im Breisgau (Deutschland) mit viel Spiel und Spass. Tönt super – oder? Meldet euch gleich fürs Mini-Weekend vom 17./18. Mai an. Details und Anmelde-link findet ihr im Chat.

Zum Vormerken:

Am **14. Juni** treffen wir uns um **14 Uhr** zum **Mini-Update**. Ein Escape Room wartet auf euch! Der freche Schutzengel vom Lee hat wieder zugeschlagen! Er hat wichtige Gegenstände, welche wir für die Messe brauchen verschusselt! Kommt und helft uns, alles rechtzeitig zu finden.

Ferien Sekretariat

Das Sekretariat in Riniken ist vom 11. April bis 27. April nicht besetzt.

Schinznach-Dorf – St. Franziskus

Seelsorge

Carsten Mumbauer
056 443 00 20
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Sekretariat

Gabriela Portmann
056 443 00 20
kirchenzentrum.franziskus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Mi – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Rückblick ökumenische Fastensuppe

Schön war's...

«Dankbarkeit ist das Gefühl des Staunens und der Feier des Lebens.»
(Robert Emmons)

Wahrhaftig das Leben gefeiert, gestaunt und gefreut haben wir uns an unserem diesjährigen Suppenzmittag! Über all die vielen helfenden Hände, die köstlichen Suppen, die schönen Begegnungen, dankbaren Gesichter und einmal mehr über das unvergleichliche, unübertreffbare Dessertbuffet zum krönenden Abschluss! Es ist einfach ein wunderbarer Anlass, unsere Fastensuppe, bei dem jedes Jahr viele Menschen mit ganz viel Engagement und grossem Herzblut mit dabei sind.

Dieses Jahr hat zusätzlich Phil Eicher von Fastenaktion unseren Suppenzmittag bereichert mit seinem Mittun und seinen Ausführungen und bildlichen Darstellungen über das Projekt «Kalebassen» im Senegal.

Wir überweisen diesem Projekt dank eurem Mittragen, Mitmachen und grosszügigem Spenden rund Fr. 1'140.-!

DANKE euch allen von Herzen!



Kraft der Auferstehung

Herzliche Einladung!

Durch die Auferstehungskraft Gottes überwand Jesus den Tod und ist am dritten Tag auferstanden. Die Sünde, die uns einst von Gott trennte, ist aus dem Weg geräumt. Jesus hat die bewusste Entscheidung getroffen, die Sünde aller Menschen für alle Zeit auf sich zu nehmen. Wir können jetzt eine persönliche Beziehung zu Gott aufbauen.

Als Jesus am Kreuz starb, dachte er an uns. Er ist ganz persönlich für jeden einzelnen von uns gestorben, damit wir die Liebe Gottes empfangen können.

Ist das nicht ein wunderbarer Gedanke?



Wir laden euch ganz herzlich ein, die grosse Freude über die Auferstehung Jesu in Gemeinschaft zu feiern in unserer Osternachtfeier am **Karsamstag, 19. April um 21.30 Uhr**. Unser Franziskus-Chor wird unter der Leitung von Gordana Kekenovska den Gottesdienst musikalisch festlich umrahmen.

Im Anschluss können wir beim Eiertütschen die Freude und das Licht in unseren Herzen miteinander teilen.

Gemeinsam Ostern feiern können wir auch am **Ostersonntag um 9 Uhr**. Da kommen in ganz besonderer Weise auch die Kleinsten in den Genuss einer speziellen Feier mit unserem Kinderkirche-Team Lorena, Sandra und Rahel. Auch am Sonntag freuen wir uns auf das fröhliche Zusammensein beim Eiertütschen nach dem Gottesdienst.

Traditionen

«Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Bewahrung des Feuers.»
(Gustav Mahler)

Besonders an Ostern gibt es in unserem Kirchenzentrum ganz viele, schöne, verbindende Traditionen. Wie die Segnung des Osterfeuers, die Klagemauer und die darin enthaltenen Zettel, welche in der Osternacht diesem Feuer übergeben und die Heimosterkerzen, welche gesegnet und verkauft werden. Der Einzug in die dunkle Kirche mit der grossen Osterkerze. Die Orgel, welche zur Auferstehungsfreude mit voller Kraft das Gloria spielt und selbstverständlich darf auch die Gemeinschaft nach der Feier beim Eiertütschen nie fehlen.

Wir sind schon voller Vorfreude, all diese wunderbaren Traditionen mit euch zu erleben!
Euer KiZ-Team

Frühlingsferien in unserem Sekretariat

«Im Frühling, am Ende des Tages, musst du nach Dreck riechen.»
(Margaret Atwood)

Um bei den Umbauarbeiten unseres Hauses etwas schneller vorwärts zu kommen, aber selbstverständlich auch, um ein paar Tage abzuschalten und auszuspannen, schliesse ich die Türe des Sekretariats-Büros vom **22. April bis und mit 9. Mai**.

Meine Stellvertretung, Corinne Biland von unserem kirchlichen Zentrum Lee in Riniken, wird in der zweiten Woche für alle Anliegen und Fragen gerne für euch da sein.

Ich wünsche euch allen eine erfüllende, segensreiche Zeit und freue mich, euch alle nach meinen Ferien in unserem KiZ wieder mit Kaffee und wärmenden Begegnungen verwöhnen zu dürfen!

Gaby Portmann



Windisch – St. Maria Königin

Seelsorge

Joël Eschmann
056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Sekretariat

Ruth Gnädiger, Corinne Oggenfuss
056 460 00 50
kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr
Mo – Do 13.30 – 16.30 Uhr

Wachen am Feuer

Das Feuer brennt durchgehend. Alle sind herzlich eingeladen, sich dazusetzen.

Donnerstag, 17. April
Feuerentzündung und Taizé-Lieder singen

Karfreitag, 18. April
Schlangensbrot und Suppe
Gott und die Welt – Impuls und offene Gespräche
Kreuzweg im Amphitheater/
Via Crucis nell'anfiteatro

Karsamstag, 19. April
Einfaches Morgenessen
Ostergeschichte für Kinder
Abschluss am Feuer



Nebenan findet in der Kirche die stille Gebetswache und Anbetung statt. In der Osternachtfeier der Mission um 20 Uhr wird die Osterkerze am Feuer entzündet.

Die detaillierten Informationen zu den verschiedenen Anlässen finden Sie unter den Veranstaltungen und auf unserer Website.

Foto: Daniel Engler

Erstkommunionen

In Windisch und Brugg

Wir freuen uns sehr, dass die Gruppe Feste Feiern diese festlichen Ereignisse in Windisch mit einem feinen Apéro bereichert.



Die Gruppe Feste Feiern entstand ursprünglich aus dem Pfarreirat und unterstützt unsere Pfarrei seit mehreren Jahren mit ihrem tatkräftigen und tollen Einsatz. Immer wenn es um kulinarische Angebote an unseren Anlässen geht, dürfen wir auf das Team zählen. Herzlichen Dank.

Haben Sie Zeit und Freude bei der Gruppe Feste Feiern mitzuwirken? Das Team freut sich sehr über Unterstützung, auch kurzfristig bei den Erstkommunionen in Windisch.

Auskunft gibt Nicoletta Di Paolo gerne unter nickirocco@bluewin.ch.

Sonntag, 27. April, 11 Uhr / Samstag, 3. Mai, 16 Uhr,
Kirche St. Maria Königin, Windisch

Heimosterkerzen

Verkauf ab Ostersonntag

Nach der Eucharistiefeier, welche um 11 Uhr beginnt, können Sie die Heimosterkerzen an unserem Verkaufsstand erwerben.

Ab Ostersonntag, 20. April, nach dem Gottesdienst

Infos zum Sommerlager

5. Juli bis 18. Juli

Elternabend Jungwacht und Blauring

Der Abend bietet die perfekte Gelegenheit, um offene Fragen zu klären und letzte Details zu besprechen. Wir freuen uns auf euch.

Blauring: Dieses Jahr tauchen wir mithilfe einer Zeitreise ins Mittelalter ein und erleben spannende Abenteuer in Sörenberg LU.

Jungwacht: Unlucky Luke in Trient, VS

Mittwoch, 23. April, 19 Uhr, Treffpunkt Kirchplatz.
www.blauringwindisch.ch, jwwindisch.ch

Voranzeige

Setzlings- und Staudenmarkt

Unbedingt vormerken: Der Setzlings- und Staudenmarkt unserer Gruppe Biodiversität! Infos folgen.

Samstag, 10. Mai, 9.30 – 12 Uhr, Kirchplatz

Erfahrung der Stille

Zeit zum Innehalten

Zu einem einsamen Mönch kamen eines Tages Menschen. Sie fragten ihn: «Was für einen Sinn siehst du in deinem Leben der Stille?» Der Mönch war eben beschäftigt mit dem Schöpfen von Wasser aus einer tiefen Zisterne. Er sprach zu seinen Besuchern: «Schaut in die Zisterne! Was seht ihr?» Die Leute blickten in die tiefe Zisterne. «Wir sehen nichts.» Nach einer kurzen Weile forderte der Einsiedler die Leute wieder auf: «Schaut in die Zisterne! Was seht ihr?» Die Leute blickten wieder hinunter. «Ja, jetzt sehen wir uns selber!» Der Mönch sprach: «Schaut, als ich vorhin Wasser schöpfte, war das Wasser unruhig. Jetzt ist das Wasser ruhig. Das ist die Erfahrung der Stille: Man sieht sich selber!»



Aus Geschichten wie kostbare Perlen

Gottesdienste

Samstag, 19. April

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Veglia Pasquale (Don Quintino)

21.30 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Osternachtfeier mit Eucharistie
(J. Eschmann und Team); mit
Erwachsenen-Taufen und Firmun-
gen, musikalisch umrahmt von
einem Streichquartett. Start
draussen am Feuer.
Kollekte: Neve Shalom
Anschliessend Eiertütsche und
Verkauf von Heimosterkerzen und
Weihwasser-Fläschchen

21.30 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Osternachtfeier (A. Di Paolo und
V. Tschopp)
Kollekte: Neve Shalom
Musikalisch umrahmt von Silvan
Perego, Orgel und Christina
Perego, Gesang.
Anschliessend Eiertütsche und
Feuerwache
Verkauf von Heimosterkerzen

21.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Osternachtfeier (C. Mumbauer)
Musikalisch umrahmt vom
Franziskus-Chor
Kollekte: Neve Shalom
Anschliessend Eiertütsche und
Verkauf von Heimosterkerzen

22.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Osternacht der Albanischen
Mission

Sonntag, 20. April

Ostersonntag

06.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Osterfrühfeier (V. Tschopp)
Kollekte: Neve Shalom
Frühstück im Paulushuus nach dem
Gottesdienst

09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Parallel dazu Kinderkirche
Kollekte: Neve Shalom
Anschliessend Eiertütsche

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier / Santa Messa di
Pasqua (J. Eschmann und Don
Quintino) mit dem Kirchenchor
Brugg-Windisch
Kollekte: Neve Shalom
Verkauf von Heimosterkerzen

Montag, 21. April

Osternmontag

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Neve Shalom

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 22. April

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)
mit dem Frauenverein

09.30 Windisch, Altersheim Sanavita
Eucharistiefeier im Lindenpark
(J. Eschmann)

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario

Mittwoch, 23. April

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 24. April

10.15 Birr-Lupfig, Haus Eigenamt
Andacht Haus Eigenamt

18.30 Brugg, Kirche St. Nikolaus
English Mass / Eucharistiefeier in
englischer Sprache (J. Eschmann)

Freitag, 25. April

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

10.30 Schinznach, Altersheim
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)

Samstag, 26. April

16.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Erstkommunionfeier (J. Eschmann)
Kollekte: Fastenaktion Senegal
Anschliessend Apéro

Sonntag, 27. April

Weisser Sonntag

09.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Chance Kirchenberufe
Anschliessend Chilekafi

09.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

11.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Wortgottesfeier (M. Daetwyler)
Kollekte: Chance Kirchenberufe

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Erstkommunionfeier (J. Eschmann)
Kollekte: Fastenaktion Senegal
Anschliessend Apéro und
Ständchen der Musikgesellschaft
Husen

12.20 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Tauffeier

19.30 Windisch, reformierte Kirche
Ökumenisches Taizé-Gebet

Montag, 28. April

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 29. April

Hl. Katharina von Siena

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (B. Rüssli) mit
dem Frauenverein

09.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (V. Tschopp)
Anschliessend Klara-Kaffee

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

19.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario

Mittwoch, 30. April

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 1. Mai

18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Gebetsweg für den Frieden
Treffpunkt vor der Kirche mit
einem Windlicht

18.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier und Anbetung
(J. Eschmann)

Freitag, 2. Mai

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Anschliessend Rosenkranzgebet

10.45 Brugg, Pflegezentrum Süssbach
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

Samstag, 3. Mai

Hl. Philippus und Hl. Jakobus

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann),
mit Taufe

16.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Erstkommunionfeier (J. Eschmann)
Kollekte: Fastenaktion Senegal
Anschliessend Apéro für alle

17.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Santa Messa

Sonntag, 4. Mai

09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Chance Kirchenberufe

09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo),
musikal. umrahmt vom Chor
Schenkenbergertal
Kollekte: Chance Kirchenberufe
Anschliessend Apéro

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Erstkommunionfeier (J. Eschmann)
Kollekte: Fastenaktion Senegal
Anschliessend Apéro

11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Kollekte: Chance Kirchenberufe
Anschliessend Chilekafi

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

Veranstaltungen

Samstag, 19. April

08.30 Windisch, Kirchenzentrum
Wachen am Feuer
Bis 10 Uhr einfaches Zmorge am
Feuer. Zusammen den Tag
beginnen. Mit Andrea Richner
Urech und Marc Urech.

10.15 Windisch, Kirchenzentrum
Wachen am Feuer. Ostergeschichte
für Kinder. Mit Ruedi Stähli

13.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Ostereier-Färben

18.30 Windisch, Kirchenzentrum
Abschluss Wachen am Feuer
Mit Joël Eschmann.
In der Osternachtfeier der
Missionen wird die Osterkerze am
Feuer entzündet.

Dienstag, 22. April

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international

19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der
Tradition des Zen verbunden mit
christlicher Mystik mit Andreas
Zimmermann.

Mittwoch, 23. April

17.45 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Ritmiamo Chor

19.00 Windisch, Kirchenzentrum
Elternabend Blauring und
Jungwacht; Treffpunkt: Kirch-
platz. Infos zum Sommerlager. Der
Abend bietet eine Gelegenheit,
um offene Fragen zu klären und
letzte Details zu besprechen. Wir
freuen uns auf euch.

Donnerstag, 24. April

19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom
Frauenverein
Maria José Giron, 076 418 08 34

19.00 Brugg, Abenteuerspielplatz,
Ökumenischer Männerabend
Simon Meier, Spitalseelsorger und
Pfarrer Rolf Zaugg laden Männer
jeden Alters zu dieser offenen
Runde ein. Gemeinsam kochen und
über das reden, was dann zum
Thema wird. Die Abende können
auch einzeln besucht werden und
es ist keine Anmeldung erforder-
lich. Kollekte zur Deckung der
Kosten.

20.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Chorprobe
Probe Franziskus-Chor im
Pfarreiheim

Freitag, 25. April

12.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
«Zäme ässe» im Paulushuus
Anmeldung unter 056 444 86 58

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle
jeden Freitag. Anmeldung jeweils
bis 17 Uhr am Vortag.

18.30 Schinznach, Kirchenzentrum
Gruppenabend für die Religions-
schülerinnen- und Schüler der 3.
Oberstufe

19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Generalversammlung Kolping

Samstag, 26. April

10.00 Brugg, Ref. Kirche
Ökumenischer Samstagstreff für
Kinder ab 6 Jahren.
Treffpunkt beim Eingang zum ref.
Kirchgemeindehaus.
Désirée Huber, 078 728 88 63

11.30 Windisch, Kirchenzentrum
bis 14.30 Uhr Spaghettiesen
Blauring inkl. Programm. Auch die
Eltern sind herzlich willkommen.
Informationen und Anmeldung:
blauringwindisch.ch

Sonntag, 27. April

15.00 Brugg, Hallwyler-Turnhalle
Basketball generationenübergrei-
fend. Kinder und Jugendliche
spielen mit ihren Eltern oder
Begleitpersonen Basketball.
Anschliessendes Hot-Dog Essen.
Anmeldung bis Freitagmittag bei
Marija Runje, 076 205 25 95

Dienstag, 29. April

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international

12.00 Brugg, Kirchenzentrum
Spaghettiplausch
Der Frauenverein lädt herzlich
zum gemeinsamen Mittagessen in
geselliger Runde ins UG des
Pfarreizentrums St. Nikolaus in
Brugg ein. Eine Anmeldung ist
nicht nötig.

19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der
Tradition des Zen verbunden mit
christlicher Mystik mit Andreas
Zimmermann.

Mittwoch, 30. April

13.30 Riniken, Pavillon Kirchliches
Zentrum Lee
Jugendtreff Riniken
Für alle Jugendlichen ab der 5.
Klasse.

18.30 Brugg, Kirchenzentrum
Gruppenabend für Schülerinnen
und Schüler der 3. Oberstufe

19.00 Brugg, Abenteuerspielplatz,
Ökumenischer Männerabend
Simon Meier, Spitalseelsorger und
Pfarrer Rolf Zaugg laden Männer
jeden Alters zu dieser offenen

Runde ein. Gemeinsam kochen und über das reden, was dann zum Thema wird. Die Abende können auch einzeln und ohne Anmeldung besucht werden. Kollekte zur Deckung der Kosten.

Donnerstag, 1. Mai

09.30 Windisch, Ref. Kirchgemeindehaus
Ökumenisches Spatzekafi für Kleinkinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen. Mit Vogel Alex basteln und spielen, offene Kafi- und Znünirunde, ggf. draussen.

19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom Frauenverein
Maria José Giron, 076 418 08 34

20.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Chorprobe
Probe Franziskus-Chor im Pfarreiheim

Freitag, 2. Mai

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle jeden Freitag. Anmeldung jeweils bis 17 Uhr am Vortag.

17.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Ritmiamo Chor

18.30 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Gruppenabend (Abschluss) 2. OS mit Nicole Serratore

Unsere Taufen

Giulia Mathilde Scheurer, geb. 12. Dezember 2024, getauft am 30. März 2025 in der Kirche St. Franziskus in Schinznach Dorf; Nevio Nikolla, geb. 22. Oktober 2024, getauft am 30. März 2025 in der Kirche St. Nikolaus in Brugg.; Aurelio Donato Castronuovo, geb. 17. Dezember 2024, getauft 30. März 2025 in der Kirche St. Maria Königin, Windisch; Liva Laski, geb. 28. Februar 2024, getauft 23. Februar 2025 in der Kirche St. Maria Königin, Windisch

Unsere Verstorbenen

Elsa Wiedenmeier-Büchel, geb. am 27. Februar 1930, von Brugg, † 30. März 2025

Propstei Wislikofen

Der Vorhand ist zerrissen

Fr 18.4., 9.30 Uhr bis Sa 19.4., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Im Schweigen verbringen wir Karfreitag und Karsamstag mit Impulsen, Gedichten, Ritualen und einer einfachen Liturgie.
Leitung: Monika Hungerbühler.
Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Ostern erleben – einmal anders

Fr 18.4., 16 Uhr bis So 20.4., 13 Uhr.
Propstei Wislikofen. Vom meditativen Karfreitag bis hin zum erneuernden Ostersonntag den Alltag für eine Weile hinter sich lassen. Eine kleine Reise der inneren Einkehr, um neue Energie zu schöpfen.
Leitung: Gerda Imhof.
Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Im Fluss bleiben

Fr 25.4. 17 Uhr bis Sa 26.4., 16 Uhr.
Propstei Wislikofen. Die Shibashi-Bewe-

gungsmeditation spricht alle Aspekte unseres Wesens an und verbindet uns mit dem Ursprung allen Seins. Die Übungen aus dem QiGong basieren auf dem steten Wandel des Lebens. Leitung Susanne Andrea Birke.
Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Lichtheilseminar

Fr 25.4., 18 Uhr bis Sa 26.4., 17 Uhr.
Propstei Wislikofen. Die Heilmethode von Uta Marie Reinbach berührt das physische und feinstoffliche Energiefeld, reinigt und harmonisiert es. Sie erfahren, wie die Chakren wirken und wie sie unsere Physis beeinflussen.
Leitung: Uta Marie Reinbach, Claudia Nothelfer.
Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Paarlif@-Workshop

Fr 26.4., 16.30 Uhr bis Sa 27.4., 17 Uhr.
Propstei Wislikofen. In einer angenehmen und diskreten Atmosphäre gehen Sie dem nach, was Ihre Beziehung stärkt. Kurze Impulsvorträge regen an, im Paarge-

spräch den Bogen in den eigenen Beziehungsalltag zu schlagen.
Leitung: Peter Michalik.
Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Kommunionspende-Kurs

Sa 26.4., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Biblische Brotgeschichten kennenlernen, die theologische Bedeutung des Kommunionspende-Dienstes reflektieren, Antworten bekommen auf Ihre Fragen zu Ausführung.
Leitung: Alois Metz.
Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Fastenwoche

Sa 27.4., 16 Uhr bis Fr 3.5., 14.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster heisst: sich zurückziehen und entschleunigen. Die eigene Mitte finden und sich selbst Zeit schenken.
Leitung: Sabine Wiemann.
Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Agenda

Veranstaltungen

Pilgern auf Segenswegen

So 27.4. Tagespilgern. Wir treffen uns bei der Kath. Kirche in Frick. Schweigend pilgern wir durch Wald und Wiesen, bergauf und bergab, Richtung Herznach. Danach führt uns der Weg weiter nach Zeihen, wo wir uns an einem schönen Ort mit Kaffee und einem feinen Dessert verwöhnen lassen, bevor wir mit dem Bus zurück nach Frick fahren. Auskunft/Anmeldung/Leitung: Monika Ender, Katechetin, T 079 667 65 10, www.pilgern-auf-segenswegen.ch

Ein Leben ohne Gestern

Fr 2.5., 17 Uhr bis Sa 3.5., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Durch den Erfahrungsaustausch und die Vermittlung hilfreicher Strategien für die Begleitung von demenzbetroffenen Menschen werden Sie gestärkt und finden neue Wege. Leitung: Claudia Rügsegger. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Bibliodrama entdecken

Fr 9.5., 14 bis 19 Uhr. Propstei Wislikofen. Biblische Geschichten sind nicht einfach zu verstehen. Sie sind wie ein Schatz im Acker, der ausgegraben werden möchte. Leitung: Nicolaas Derksen. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Ökumenische Energiefachtagung

Sa 10.5., 8.30 bis 14 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Zeughausstr. 9, Lenzburg. Energiefachtagung in Zusammenarbeit mit «oeku Kirchen für die Umwelt». Leitung/Organisation: Milena Hartmann, oeku; Alois Metz, Röm.-Kath. Kirche im Aargau; Stephan Degen-Ballmer, Ref. Kirche Aargau. Anmeldung bis 30.4.: T 056 201 40 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kontemplation via integralis

Fr 16.5., 18 Uhr bis So 18.5., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Schweigemeditation lässt die Fülle des Augenblicks

erfahren und öffnet Herz und Bewusstsein. Einführung und Übung. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Musikalisches Fenster

Do 22.5., 19 Uhr. Gemeindezentrum ZEKA, Hochstr. 8, Dättwil. Das Duo «Bach – ganz leise» mit Martin Pirktl und Stefan Müller spielt Spätwerke des früh verstorbenen Romantikers Franz Schubert. Die Musik wird durch meditative Texte von Karin Klemm vertieft. Das Konzert dauert eine halbe Stunde, Kollekte zugunsten des Vereines. Anschliessend findet ein Apéro statt. Weitere Informationen: www.musikalisches-fenster.ch

«Camino Inglés»

Mo 2.6. bis Mo 9.6. Eine spirituell geführte Pilgerreise. In einer kleinen Gruppe werden wir die 105 km des Weges von Ferrol zur Kathedrale von Santiago de Compostela pilgern. Es sind noch Plätze frei. Auskunft/Anmeldung: bernhard.lindner@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 20. April

Römisch-katholischer Ostergottesdienst aus Münchenstein/BL. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Reformierter Ostergottesdienst aus Belgien. SRF 1, 10 Uhr

Urbi et Orbi: Der traditionelle Ostersegnen aus Rom. SRF 1, 12 Uhr

Fromme Törtchen – Zwischen Teig und Tradition. «Ohne jüdisch zu sein, wäre mein Leben leer». Der 16jährige Zürcher Moisch Frenkel geht seit Sommer 2023 auf ein Internat in Israel. Dort fühlt er sich, seit die Hamas Israel im Oktober 2023 angriff, nicht mehr sicher. SRF 1, 12.30 Uhr

Montag, 21. April

Sternstunde Religion. Die Wiedergeburt der Notre-Dame. Als ihr Dachstuhl 2019 brannte, gingen die Bilder um die Welt. Jetzt erstrahlt die Kathedrale wieder im neuen Glanz. Ein Filmteam hat den Wiederaufbau begleitet. SRF 1, 8.40 Uhr

Mittwoch, 23. April

Reporter. Missbrauch in der katholischen Kirche – Die Opfer des Herrn Pfarrer. Ein Film von Helen Arnet. SRF 1, 21.05 Uhr

Samstag, 26. April

Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Le Noirmont/JU. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 27. April

Ev.-ref. Predigt mit Philipp Roth, Pfarrer in Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Alles über Maria – Der Kult um die Superheilige (Teil 1). Teil 2 am So 4.5., 10.05 Uhr, SRF 1. Keine Frau wurde in den letzten 2000 Jahren so oft dargestellt wie die Mutter Jesu. Welche Rolle spielte Maria als weibliches Ideal in einer patriarchalen Gesellschaft und welche Vorstellungen sind fest im Unterbewusstsein der westlichen Welt verankert? SRF 1, 10.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 20. April

Ostersonntag (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Gen 1,1–2,2; Zweite Lesung: Gen 22,1–18; Ev: Lk 24,1–12

Sonntag, 27. April

Weisser Sonntag (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Apg 5,12–16;

Krippenlandschaft in Fahrwangen

Osterkrippe

In der Wohnung von Thomas Wolfer in Fahrwangen befindet sich zurzeit die figurenreichste Krippenlandschaft der Schweiz. Über 1500 Krippenfiguren hat der Theologe, Autor und Krippenfan zu biblischen Szenen arrangiert, die das Leben Jesu von der Geburt bis zum Tod und der Auferstehung zeigen.

Die Ausstellung ist bis am Sonntag, 1. Juni, zu sehen.

Besuche sind kostenlos, Einzelpersonen oder Gruppen (nicht mehr als 6 Personen) können sich für einen Termin melden bei:

Thomas Wolfer, Bärenplatz 4, 5615 Fahrwangen.

Tel.: 043 333 97 67, info@wolfisbuecherhoehle.com,

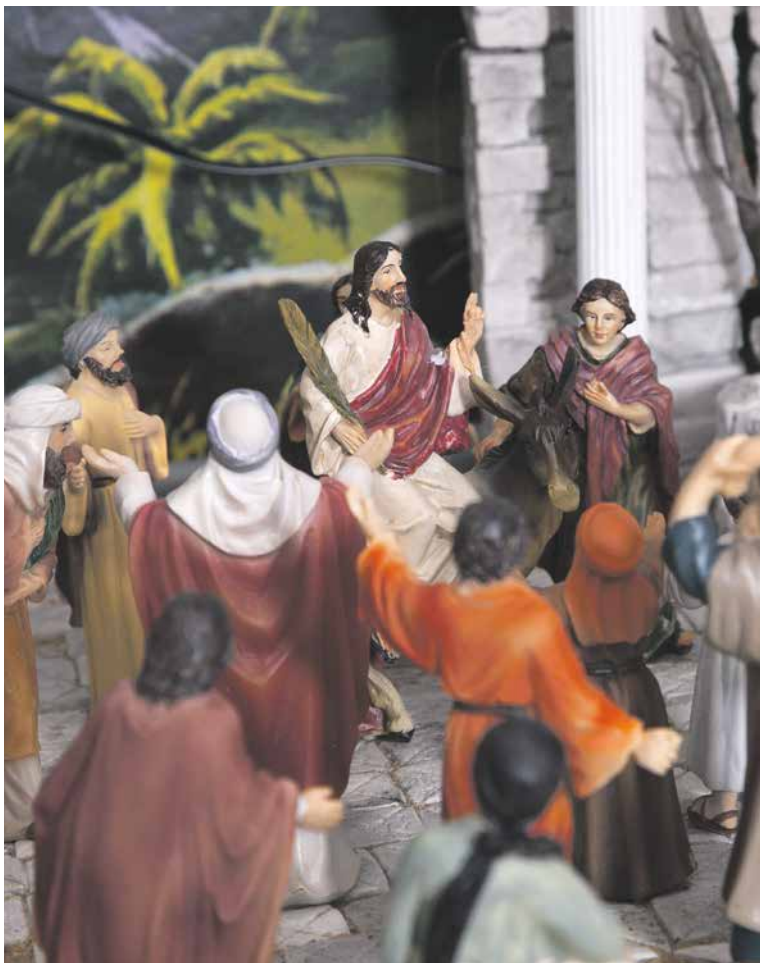
www.krippenlandschaft.ch

Anfahrt

Mit ÖV: Haltestelle Fahrwangen Bärenplatz

Ab Wohlen: B 340 Richtung Meisterschwanden, Schulhaus

Ab Lenzburg: B 390 Richtung Bettwil



Filmtipp

Immortals



2003 marschierten die USA im Irak ein, um Saddam Hussein zu stürzen. Es folgte ein Krieg, der auch mit ihrem Rückzug 2011 nicht zu Ende war, als der IS sich ausbreitete. Nachdem dieser besiegt war, folgte 2019 die Oktoberrevolution. Hunderttausende gingen auf die Strassen – darunter auch viele Frauen. Die irakische Gesellschaft – fast 50 Prozent sind jünger als 18 Jahre – forderten Brot, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Unter den Protestierenden waren auch Milo und Khalil. Milo, eine Sozialarbeiterin und Aktivistin, deren Vater sie nach der Oktoberrevolution zu Hause einsperrte und all ihre Sachen verbrannte, einschliesslich ihres Passes. Khalil, der als Kameramann die Proteste rund um den Tahrir-Platz hautnah dokumentierte und dabei nur knapp mit seinem Leben davonkam. Der Dokumentarfilm von Maja Tschumi öffnet ein Fenster in das Leben der jungen Menschen in Bagdad jenseits der Schlagzeilen.

Eva Meienberg

«Immortals», Schweiz, Irak 2024; Regie: Maja Tschumi;
Besetzung: Melak Mahdi, Mohammed Al Khalil.
Kinostart: 24. April

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz

Innere Margarethenstrasse 26

4051 Basel

Tel. +41 61 363 01 70

E-Mail: info@lichtblick-nw.ch

www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,

Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia

Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli

Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres

Bilder Filmtipp: cineworx.ch

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.

Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das

Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf

www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug

Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,

mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Lachen erlaubt!

In der Kirche lachen? Und auch noch an Ostern? Mit dem Osterlachen entdecken zurzeit viele Pfarreien einen alten, beinahe ausgestorbenen Osterbrauch wieder.

Der Brauch des «risus paschalis», des Osterlachens, ist seit dem 9. Jahrhundert nachgewiesen. Zwar fand er nie Eingang in offizielle kirchliche Verlautbarungen, doch war er vor allem im deutschsprachigen Raum sowie in Spanien und Italien verbreitet. Besonders beliebt war er vom 16. bis 18. Jahrhundert.

Er gefiel aber nicht allen. Kritiker warfen den Priestern vor, sich in der Kirche derb und unanständig zu verhalten. Und diese Kritik kam zumindest am Anfang des Brauchs nicht von ungefähr. Es war nicht ungewöhnlich, dass der Priester während der Predigt obszöne Handlungen pantomimisch darstellte oder unanständige Witze erzählte. Kritik gab es auch, weil durch die Witze andere Menschen lächerlich gemacht wurden. An vorderster Front gegen das Osterlachen kämpfte der Basler Pfarrer und Reformator Johannes Oekolompad, der von 1482 bis 1531 lebte. Er beschwerte sich, dass durch diesen Brauch die Menschen «durch respektlose Gebärden und unsinnige Worte» zum Lachen gebracht würden. Er war übrigens auch dafür verantwortlich, dass der Brauch eine Bezeichnung bekam, denn er taufte das zuvor ohne einheitlichen Namen auftretende Phänomen «Osterlachen». Der Begriff entstand also als Zeichen der Abgrenzung. Die Kritik hatte Einfluss auf den Brauch: Ende des 17. Jahrhunderts wurde aus den anstössigen Handlungen und Witzen harmlose, erheiternde Geschichten.

Obwohl der Brauch heute kaum noch bekannt ist, gibt es Theologinnen und Theologen, die sich für das Osterlachen aussprechen. Für die Luzerner Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz ist der Glaube an die Auferstehung Christi von den Toten ein guter Grund für ein Osterlachen. Nach der vierzigtägigen Fasten- und Busszeit könnten die Menschen durch das Lachen leibhaftig erfahren, welche Freude die Überwindung des Todes mit sich bringt. Ausserdem stifte das gemeinsame Lachen Versöhnung.

Leonie Wollensack



Quelle: Ksenia Chernaja auf pexels, mit KI bearbeitet

Drei Osterwitze

«Glauben Sie an eine Auferstehung nach dem Tod?», fragt der Chef. «Ich, ich ... weiss nicht», stammelt der junge Angestellte verlegen, «warum wollen Sie das denn wissen?» – «Weil Ihr Grossvater, zu dessen Beerdigung Sie gestern frei bekamen, Sie am Telefon verlangt.»

Denkt der Pfarrer so für sich: «Ich wünsche mir, dass in meinem Gottesdienst mal ein Wunder geschieht. Dann würden endlich alle glauben.» Und dann passiert es ausgerechnet an Ostern. Eine Dame ruft gegen Schluss: «Herr Pfarrer, ich kann wieder laufen!» Der Pfarrer fällt auf die Knie, lobt Gott und fragt: «Wie ist das geschehen?» Und die Dame antwortet: «Sie haben so lange gepredigt, jetzt ist der Bus weg.»

Nach der Kreuzigung Jesu kommt Nikodemus zu Josef von Arimathäa und bittet ihn, seine Grabstätte für Jesus zur Verfügung zu stellen. Doch dieser will nicht so recht und nennt Ausflüchte: «Ich brauche das Grab für mich und meine Familie.» – Darauf Nikodemus: «Stell dich nicht so an, Josef, ist doch nur übers Wochenende!»

Er macht das Osterlachen wieder populär

In den Medien ging im Jahr 2024 ein Bischof viral, weil er selbst so über seinen Osterwitz lachen musste, dass er kurz nicht weitersprechen konnte: Stefan Oster. Er hat auch wirklich den passenden Namen, um das Osterlachen wieder salonfähig zu machen. Schaut euch hier das Video an:



Und hier gibt es weitere Osterwitze aus den vergangenen Jahren:



Ostergewinnspiel

In diesem Heft wimmelt es regelrecht von Hasen. Aber wie viele sind es eigentlich? Zähle alle Hasen, die du im Mantelteil (S. 1–9 und letzte und vorletzte Seite) finden kannst und sende uns eine E-Mail mit dem Betreff «Ostergewinnspiel» und der korrekten Anzahl bis zum 30. April an: redaktion@lichtblick-nw.ch. Zu gewinnen gibt es das Buch «Ostern ist wie Weihnachten nur mit Hühnern statt mit Engeln – Kinder erklären Ostern».